

**Der Rückversicherer
für Deutschland**

E+S Rückversicherung AG
Geschäftsbericht 2018

e+s **rück**

Kennzahlen

in Mio. EUR	2018	+/- Vorjahr	2017	2016	2015	2014
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	2.024,4	-2,1 %	2.068,4	2.018,7	2.033,7	1.920,0
Verdiente Nettoprämie	1.869,7	-1,1 %	1.890,3	1.851,4	1.874,8	1.819,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	-39,1	-144,9 %	87,0	36,1	33,7	147,8
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	72,5	-58,4 %	174,1	2,0	-17,6	-117,2
Kapitalanlageergebnis	232,4	-9,5 %	256,8	224,8	236,0	237,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	244,2	-51,3 %	501,4	206,2	191,1	209,3
Jahresüberschuss	170,0	-51,6 %	351,0	125,0	110,0	126,0
Kapitalanlagen	8.770,6	1,5 %	8.640,5	8.884,1	9.587,2	9.375,4
Eigenkapital ¹	507,4		507,4	507,4	507,4	507,4
Schwankungsrückstellung u. ä.	785,9	-8,4 %	858,4	1.032,5	1.034,5	1.016,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	7.127,3	4,3 %	6.834,2	7.253,3	7.978,9	7.791,1
Gesamte Garantiemittel	8.420,6	2,7 %	8.200,0	8.793,2	9.520,8	9.315,4
Mitarbeiter	314	-2,5 %	322	328	341	358
Selbstbehalt	90,2 %		91,2 %	93,6 %	92,0 %	93,8 %
Schadenquote ²	73,2 %		68,3 %	71,1 %	73,2 %	69,6 %
Kostenquote ²	30,7 %		29,8 %	28,5 %	26,1 %	26,5 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	103,9 %		98,1 %	99,6 %	99,3 %	96,1 %

¹ Ohne Bilanzgewinn

² Ohne Personen-Rückversicherung (Lebens- und Krankenrückversicherung)

Inhalt

An unsere Kunden	2	Jahresabschluss	51
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2	Jahresbilanz	52
Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG	4	Gewinn- und Verlustrechnung	56
Vorstand der E+S Rückversicherung AG	6	Anhang	58
Die E+S Rück – Innovationstreiber für zeitgerechte Unfallversicherung	8	Bewertung Aktiva	58
		Bewertung Passiva	58
Lagebericht	10	Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	60
Grundlagen der E+S Rückversicherung AG	11	Erläuterungen zu den Aktiva	60
Geschäftsmodell	11	Erläuterungen zu den Passiva	64
Wirtschaftsbericht	11	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	68
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11	Gewinnverwendungsvorschlag	70
Geschäftsverlauf	15	Sonstige Erläuterungen	70
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	18	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	72
Ertragslage	18		
Finanz- und Vermögenslage	25	Bericht des Aufsichtsrates	79
Weitere Erfolgsfaktoren	27		
Unsere Mitarbeiter	27		
Nachhaltigkeit bei der E+S Rück	28		
Chancen- und Risikobericht	29		
Risikobericht	29		
Chancenbericht	41		
Unternehmensführung	43		
Ausblick	44		
Prognosebericht	44		
Sonstige Angaben	50		
Verbundene Unternehmen	50		
Garantiemittel	50		



Ulrich Wallin,
Vorsitzender
des Vorstandes

Verehrte Kunden, sehr geehrte Aktionäre,

mit der Geschäftsentwicklung der E+S Rück im Geschäftsjahr 2018 sind wir zufrieden. Der Jahresüberschuss liegt mit 170 Millionen Euro zwar deutlich unter dem durch positive Sondereffekte beeinflussten Vorjahreswert, befindet sich jedoch angesichts des herausfordernden Marktumfeldes auf einem erfreulichen Niveau. Diese Entwicklung wurde insbesondere durch die gute Wettbewerbsposition sowie die geringen Verwaltungskosten der E+S Rück begünstigt. Besonders erfreulich ist auch, dass wir trotz des weiterhin niedrigen Zinsumfeldes erneut ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis erzielen konnten.

Da das Angebot an Rückversicherungskapazitäten nach wie vor die Nachfrage übersteigt und die deutschen Versicherer angesichts ihrer guten Kapitalisierung die Selbstbehalte weiter erhöht haben, herrschte im deutschen Heimatmarkt der E+S Rück weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Positiv wirkte sich demgegenüber die insgesamt gute konjunkturelle Lage und das damit einhergehende Wachstum des Erstversicherungsmarktes aus. So konnte die E+S Rück das sehr ertragreiche Unfallgeschäft ausbauen und profitierte erneut von einem verbesserten Prämienniveau im Kraftfahrtgeschäft. Die reduzierten Rückversicherungsabgaben der deutschen Erstversicherungsgesellschaften überlagerten jedoch insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Haftpflicht die positiven Auswirkungen auf das Prämienvolumen. Auch dank unserer langjährig stabilen Kundenbeziehungen ist das Bruttoprämienvolumen unseres gesamten deutschen Geschäftes nur leicht zurückgegangen.

Die Großschadenbelastung ging für die E+S Rück gegenüber dem Vorjahr zurück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch eine geringere Schadenbelastung aus dem internationalen Geschäft getrieben. Im deutschen Geschäft war demgegenüber eine steigende Großschadenbelastung zu beobachten, insbesondere die industrielle Feuer-/Sachversicherung war erneut durch eine hohe Frequenz an Großschäden und sehr hohe Einzelschäden geprägt. In Summe lag die Netto-Großschadenbelastung für das Jahr 2018 mit 115 Millionen Euro unterhalb unseres Großschadenbudgets von 130 Millionen Euro.

Insgesamt sind jedoch sowohl in der Schaden- als auch in der Personenrückversicherung die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Darüber hinaus profitierte das versicherungstechnische Ergebnis im Vorjahr insbesondere in den Sparten Haftpflicht und Luftfahrt von einer positiven Abwicklung von Schadenreserven für ältere Zeichnungsjahre, die sich im Berichtsjahr nicht in gleichem Umfang wiederholte. Vor diesem Hintergrund war das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung deutlich rückläufig. Da im Vorjahr das schadenreiche Jahr 2001 aus dem 15-jährigen Betrachtungszeitraum für die Dotierung der Schwankungsrückstellung herausgefallen ist und dementsprechend außergewöhnlich hohe Entnahmen vorzunehmen waren, ging das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen im Berichtsjahr noch stärker von 261 Millionen Euro auf 33 Millionen Euro zurück.

Darüber hinaus konnten wir im Jahr 2018 erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erzielen. Die aufgrund des niedrigen Zinsumfeldes gesunkenen Kapitalanlageerträge aus festverzinslichen Wertpapieren konnten im Berichtsjahr durch steigende Erträge aus unserem Immobilienportefeuille kompensiert werden. Da der Verkauf unserer börsennotierten Aktien im Jahr 2017 zu deutlich erhöhten Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen geführt hatte, gingen die Realisierungserträge in diesem Jahr zurück. In Summe sank das Kapitalanlageergebnis somit um 10 Prozent und lag mit 232 Millionen Euro dennoch auf einem erfreulichen Niveau.

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit ging aufgrund der oben beschriebenen Entwicklung von 501 Millionen Euro auf 244 Millionen Euro zurück. Entsprechend reduzierte sich der Jahresüberschuss deutlich von 351 Millionen Euro auf 170 Millionen Euro. Inklusiv des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 433 Millionen Euro. Dies zeigt die unverändert sehr gute Finanzkraft der E+S Rück und ermöglicht es der Gesellschaft, eine attraktive Dividende an ihre Aktionäre auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 1.979,34 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Die Rahmenbedingungen in der Schadenrückversicherung sind für das laufende Geschäftsjahr insgesamt stabil. Erfreulich ist, dass die E+S Rück trotz des intensiven Wettbewerbes im Rahmen der Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2019 ihre exzellente Marktposition festigen und zum Teil sogar ausbauen konnte. In der industriellen Feuer-/Sachversicherung ist aufgrund der seit Jahren angespannten Ergebnissituation nunmehr eine ernsthafte Sanierungsbewegung im Markt erkennbar, der sich auch die E+S Rück angeschlossen hat und entsprechend ihr Geschäft selektiv ausgeweitet hat. Darüber hinaus profitierte die Nachfrage nach Cyber-Rückversicherung von einem umfangreicheren Produktangebot der Erstversicherer und einem steigenden Gefahrenbewusstsein ihrer Kunden.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 einen Prämienanstieg. Die Qualität des Portefeuilles der Schadenrückversicherung ist auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr. Trotz eines durch den positiven Cashflow voraussichtlich weiter steigenden Kapitalanlagebestandes rechnen wir angesichts des niedrigen Zinsumfeldes mit einem sinkenden Kapitalanlageergebnis. Daher erwartet die E+S Rück für das Jahr 2019 weiterhin ein gutes Ergebnis, das jedoch den Wert von 2018 voraussichtlich nicht ganz erreichen wird. Diese Prognose steht unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Rahmen der Erwartung bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Im Namen meiner Vorstandskollegen möchte ich unseren Kunden und Aktionären ganz herzlich für ihr Vertrauen danken. Mein Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer sehr guten und verantwortungsvollen Arbeit dieses Ergebnis erzielt haben.

Dies ist mein zehntes und letztes Schreiben an Sie in der Rolle des Vorstandsvorsitzenden der E+S Rück. Auf der diesjährigen Hauptversammlung am 1. März 2019 werde ich den Vorstandsvorsitz nach fast zehn Jahren an der Spitze Ihrer E+S Rück an meinen Nachfolger Dr. Michael Pickel übergeben, der die erfolgreiche Entwicklung der E+S Rück fortführen wird. Ich wünsche ihm persönlich und unserer E+S Rück von ganzem Herzen viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstandes

Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas¹

Burgwedel

Vorsitzender

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Talanx AG und des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Klaus-Jürgen Heitmann¹

Coburg

Stellvertretender Vorsitzender

Sprecher des Vorstandes HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt²

Hannover

Angestellte

Dr. Klaus Brachmann

Stuttgart

(seit 2. März 2018)

Vorsitzender des Vorstandes WGV-Versicherungen

Hans-Joachim Haug

Stuttgart

(bis 2. März 2018)

Vorsitzender des Vorstandes i. R. WGV-Versicherungen

Romy Jentsch²

Braunschweig

Angestellte

Dr. Mathias Kleuker¹

Münster

Vorsitzender des Vorstandes LVM Versicherungen

Uwe Kramp²

Hannover

Angestellter

Dr. Immo Querner

Celle

Mitglied des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Mitglied des Vorstandes Talanx AG

Uwe H. Reuter

Hannover

Vorsitzender des Vorstandes VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G. und VHV Holding AG

Beirat

Dr. Andreas Eurich

Wuppertal

Vorsitzender des Vorstandes Barmenia Versicherungen

Dr. Heiner Feldhaus

Hannover

Vorsitzender des Vorstandes CONCORDIA Versicherungen

Thomas Flemming

Hannover

Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Torsten Leue

Hannover

(seit 21. Januar 2018)

Vorsitzender des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Vorsitzender des Vorstandes Talanx AG

Uwe Ludka

Pinneberg

Vorsitzender des Vorstandes Itzehoer Versicherungen

Dr. Wolfgang Weiler

Coburg

Unternehmensberater

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Arbeitnehmervertreter

Vorstand der E+S Rückversicherung AG



Von links nach rechts:
Dr. Michael Pickel, Roland Vogel,
Ulrich Wallin, Dr. Klaus Miller

Dr. Michael Pickel Schaden-Rückversicherung

- Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE
- Rechtsabteilung
- Retrozessionen/Schutzdeckungen für die E+S Rück
- Schaden-Rückversicherung Deutschland
- Run-Off Solutions

Roland Vogel Finanzen

- Finanz- und Rechnungswesen
- Informationstechnologie
- Kapitalanlagen
- Verwaltung



Ulrich Wallin

Vorsitzender

- Gremienarbeit
- Innovationsmanagement
- Compliance
- Controlling
- Koordination mit dem Vorstand der Hannover Rück SE
- Personal
- Revision
- Risikomanagement
- Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskommunikation

Dr. Klaus Miller

Personen-Rückversicherung

- Personen-Rückversicherung Deutschland



Assistance-Leistung und Management von Personenschäden werden bei Unfallversicherungsprodukten immer wichtiger

Die E+S Rück – Innovationstreiber für zeitgerechte Unfallversicherung

Unfallversicherung – gestern und heute

Die Private Unfallversicherung – ein Klassiker und Auslaufmodell? Weit gefehlt! Im Ursprung wurde die Private Unfallversicherung als erschwingliche Versicherung angeboten, welche im Falle eines Unfallschadens anders als die gesetzliche Unfallversicherung eine Entschädigungsleistung in Form einer Einmalzahlung erbrachte. Mittlerweile wurde sie aber erheblich weiterentwickelt, womit auch die Komplexität der Produktgestaltung und die Vielfalt an Produktvarianten gestiegen sind. Der E+S Rückversicherung AG ist es in diesem Zusammenhang ein besonderes Anliegen, ihre Kunden, die Erstversicherer, umfassend in Fragen der Kalkulation, Risikoprüfung und Leistungsfallprüfung zu unterstützen.

Die Entwicklung differenzierter Unfallversicherungsprodukte

Als Rückversicherer mit einem Schwerpunkt im Geschäft der Allgemeinen Unfallversicherung verfügt die E+S Rück über einen sehr guten Einblick in die Entwicklungen im Unfallmarkt. In den letzten Jahren sind diese durch eine große Konstanz in der Größe der Bestände gekennzeichnet. Das zu

beobachtende Wachstum der Beiträge resultierte im Wesentlichen aus Policen mit Beitragsdynamik. Um Innovationen zu fördern, unterstützt die E+S Rück ihre Kunden bei der differenzierten Gestaltung ihrer Unfallversicherungsprodukte, sodass beispielsweise verschiedene Altersgruppen erreicht werden können.

Besonders im Segment der Seniorenunfallversicherung ist ein zunehmender Wandel der Rolle des Versicherers vom reinen Erbringer monetärer Leistungen hin zum Kümmerer für die Versicherten zu beobachten. Dabei steigt die Bedeutung von Assistance- und Rehabilitationsleistungen in der Gestaltung von Versicherungsprodukten in diesem Zusammenhang stetig. Bei der Entwicklung derartiger Produkterweiterungen unterstützt die E+S Rück ihre Kunden in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern, dem Malteser Hilfsdienst gGmbH und dem Personenschadenmanager Reha Assist Deutschland GmbH.

Die E+S Rück begleitet ihre Kunden bei der Kalkulation und der medizinischen Bewertung mit aktuariellem und medizinischem Know-How, um den Bedingungerweiterungen bei Unfall-Policen und der zunehmenden Komplexität der Produkte Rechnung zu tragen.



Die E+S Rück unterstützt ihre Kunden mit aktuellen Serviceangeboten rund um die Antrags- und Leistungsfallprüfung.

Beispiel für ein zeitgemäßes Produkt

Ein Beispiel für die Tarifentwicklung der E+S Rück im Unfallbereich ist der Tarif für die Funktionelle Invaliditätsversicherung (FIV), der in Kooperation mit Meyerthole Siems Kohl-russ Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH (MSK) entwickelt wurde: Ziel der Entwicklung der FIV war es, einen bezahlbaren Schutz gegen dauerhafte Einschränkungen körperlicher Funktionen durch einen Unfall oder Krankheiten auch für körperlich tätige Berufsgruppen anzubieten. Dabei leistet die Funktionelle Invaliditätsversicherung eine Rentenzahlung im Fall von Unfallschäden, Organschäden, Krebserkrankungen, einer Beeinträchtigung von näher definierten Grundfähigkeiten oder einer Pflegebedürftigkeit. Sowohl in der Unfall- als auch in der Lebensversicherung gibt es mittlerweile eine Vielzahl von Anbietern derartiger Produktkonzepte. Das vielschichtige Kalkulationsmodell wird mithilfe eines gemeinsamen Datenpools mit Erstversicherern in Kooperation mit MSK fortlaufend überprüft.

Weitere Services der E+S Rück

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Service-Angebots der E+S Rück ist die medizinische und juristische Beratung für die Antrags- und Leistungsfallprüfung. Das Ziel besteht vor allem darin, den Erstversicherern im Bereich der Privaten Unfallversicherung Hilfestellungen zu bieten und aktuelle medizinische Entwicklungen bzw. Tendenzen zu berücksichtigen. Ergänzt wird dieser Service der E+S Rück durch versicherungsmedizinische Schulungen, die eine Erweiterung der Kenntnisse rund um die Themen der Risiko- und Leistungsfallprüfung ermöglichen.

Da Risikoprüfungsprozesse mittlerweile verstärkt während des Verkaufsgesprächs durchgeführt werden, stellt die E+S Rück mit **esImeRiT** und **esUnfallIT** elektronische Risikoprüfungstools zur Verfügung, die eine medizinische Bewertung direkt beim Kunden ermöglichen. Insbesondere die Anwendung **esImeRiT** steht auch als mobile Lösung zur Verwendung bereit und kann somit im digitalen Umfeld eingesetzt werden.

Lagebericht der E+S Rückversicherung AG



Mit der Geschäftsentwicklung der E+S Rück im Geschäftsjahr 2018 sind wir zufrieden. Die Rahmenbedingungen im deutschen Markt sind insbesondere durch einen intensiven Wettbewerb und das weiterhin niedrige Zinsniveau gekennzeichnet. Die Schadenbelastung aus Großschäden ging für die E+S Rück gegenüber dem Vorjahr zurück. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen von einer geringeren Schadenbelastung aus dem internationalen Geschäft getrieben, im deutschen Geschäft war demgegenüber eine steigende Großschadenbelastung zu beobachten.

Die E+S Rück hat das Geschäftsjahr 2018 gut gemeistert. Die Prämieinnahmen haben sich im Rahmen unserer unverändert selektiven Zeichnungspolitik leicht rückläufig entwickelt. Der Jahresüberschuss liegt mit 170,0 Millionen Euro zwar deutlich unter dem durch positive Sondereffekte beeinflussten Vorjahreswert, befindet sich aber angesichts des herausfordernden Marktumfeldes auf einem sehr erfreulichen Niveau. Die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück ist weiterhin sehr positiv. Unsere herausragende Marktposition im deutschen Markt konnten wir weiter festigen.

Grundlagen der E+S Rückversicherung AG

Geschäftsmodell

Die E+S Rück, „Der Rückversicherer für Deutschland“, betreut innerhalb des Hannover Rück-Konzerns den deutschen Markt und bietet ein auf die Besonderheiten dieses Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen. Dank unseres exzellenten Ratings sowie der Kontinuität unserer Geschäftsbeziehungen sind wir in unserem Heimatmarkt ein gefragter Partner. Wir sind im deutschen Markt sehr gut positioniert und einer der Marktführer im weltweit zweitgrößten Markt der Schaden-Rückversicherung. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in allen Sparten der Schaden-Rückversicherung sowie der Personen-Rückversicherung.

Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung über eine Quotenabgabe der Hannover Rück. Diese Diversifikation ermöglicht uns den effektiven

Einsatz unseres Kapitals. Die Strategie unterstützt das übergeordnete Konzernziel: „Werte schaffen durch Rückversicherung“. Unsere gesamten Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Rückversicherungspartners zu sein. Daher stellen wir den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus und bieten zur Unterstützung unserer Rückversicherungslösungen auch Serviceleistungen an.

Zum Vorteil unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir einerseits überdurchschnittlich ertragsstark und können andererseits unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Auf Basis eines klar definierten Risikoappetits steuert unser Risikomanagement das Unternehmen zur Wahrnehmung von Geschäftsmöglichkeiten bei langfristiger Sicherstellung unserer Finanzstärke.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

2018 verlor das Wachstum der Weltwirtschaft an Fahrt. Die Zuwachsrate des globalen Bruttoinlandsproduktes (BIP) lag laut Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) mit 3,7 % (Vorjahr: 3,7 %) auf dem Stand des Vorjahres. Zwei wesentliche Ursachen waren die zunehmenden handelspolitischen Konflikte und die Straffung der Geldpolitik in den USA. Letztere führte zu einem Umschwung bei den internationalen Kapitalströmen, der vor allem die Expansion in den Schwellenländern bremste. Nach einem moderaten Auftaktquartal legte die globale Produktion zwar zum Sommer nochmals kräftig zu. Ab dem dritten Quartal verlor sie dann aber deutlich an Dynamik. Während sich die wirtschaftliche Stimmung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gegen Jahresende wieder verbesserte, blieb sie in den Schwellenländern weiter schwach. Dazu trug auch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Aussichten in China bei.

War das Vorjahr noch von einem konjunkturellen Gleichlauf der Länder geprägt, stellte sich das Konjunkturbild 2018 differenzierter dar: Während das Expansionstempo in den USA fiskalpolitisch getrieben noch einmal anzog, verlor die Konjunktur im Euroraum und in Japan an Schwung. Gleiches gilt für die Schwellenländer: In vielen Ländern Asiens, in Russland und in Teilen Lateinamerikas ließ die Produktionsausweitung nur wenig nach; Argentinien und die Türkei rutschten hingegen in eine Rezession.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften gab das Wachstumstempo 2018 über das Jahr gesehen nach, was insbesondere auf das verringerte Expansionstempo im zweiten Halbjahr zurückzuführen ist. Dabei zeigte sich die US-Konjunktur angesichts einer weiter steigenden Konsumnachfrage vergleichsweise robust. In Japan schwächte sich sowohl die Binnen- als auch die Außenkonjunktur wider Erwarten ab. Ebenfalls an Schwung verlor die Konjunktur im Euroraum. Sie war unter anderem belastet durch den Rückgang der Automobilproduktion, bedingt durch die Einführung neuer Standards für die Abgasmessung. In Großbritannien ging die Produktion gegenüber dem bereits im Vorjahr mäßigen Vorjahresniveau weiter zurück.

Auch wenn die Wirtschaft in den Schwellenländern 2018 unter Druck geriet, zeigte sie sich weiter verhältnismäßig stabil.

Der Produktionsanstieg verringerte sich – mit Ausnahme Argentiniens und der Türkei – nur leicht. Zeitweise aufgekommene Befürchtungen, es könne in dieser Ländergruppe aufgrund des hohen Drucks auf den Finanzmärkten zu wirtschaftlichen Einbrüchen wie in den Jahren 1997/98 kommen, bewahrheiteten sich nicht. Ein Grund dafür ist, dass die Schwellenländer inzwischen ihre Wechselkurse weitgehend flexibilisiert haben und damit weniger anfällig für Währungsspekulationen sind. In den asiatischen Ländern blieben die Zuwachsraten trotz leichter Rückgänge des BIP insgesamt weiter hoch. In Indien stieg die Rate sogar an. Die Produktion in Russland blieb deutlich aufwärtsgerichtet. In Brasilien verstärkte sich der Produktionsanstieg zuletzt wieder, wenn auch von einem niedrigen Niveau aus.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft setzte 2018 ihre Aufschwungsphase der Vorjahre fort. Das Wachstum geriet aber zunehmend ins Stocken. Im dritten Quartal ging die Wirtschaftsleistung sogar zum ersten Mal seit drei Jahren zurück. Die Gründe, namentlich Produktionsstörungen in dem für Deutschland besonders wichtigen Fahrzeugbau und Transportschwierigkeiten auf den Binnengewässern, sind zwar nur temporärer Natur. Angesichts der hohen Kapazitätsauslastung fällt es den Unternehmen aber zusehends schwerer, ihre Produktion weiter in hohem Tempo auszuweiten. Besonders augenscheinlich ist dies in der Baubranche. Über das Gesamtjahr betrachtet stieg das Bruttoinlandsprodukt kalenderbereinigt um 1,5 % und damit 0,7 Prozentpunkte geringer als im Vorjahr.

Die gedrosselte Fahrzeugproduktion strahlte nicht nur auf die vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche aus, sondern auch auf die binnen- und außenwirtschaftlichen Verwendungskomponenten Konsum, Investitionen und Exporte. Die privaten Haushalte hielten sich trotz steigender Einkommen zurück. Ihre Ausgaben stiegen um 1,1 % (1,8 %). Und auch die Unternehmen weiteten ihre Investitionen mit 2,3 % nur zögerlich aus (2,9 %). Die Ausfuhren stiegen 2018 um 2,0 % (4,6 %). Dabei gingen die Ausfuhren nach Großbritannien und Russland merklich zurück, während sich die Warenlieferungen in die USA und nach China kräftig entwickelten. Die Einfuhren erhöhten sich mit einer Rate von 3,3 % ebenfalls geringer als im Vorjahr (4,8 %).

Die Arbeitslosenquote sank 2018 weiter auf 5,2 % (5,7 %) mit weiterer Tendenz nach unten. Dabei nahm die Zahl der inländischen Erwerbstätigen um 565.000 zu. Die Verbraucherpreise stiegen jahresdurchschnittlich um 1,9 % (1,8 %).

Europa

Die Wirtschaft im Euroraum setzte ihren kräftig aufwärtsgerichteten Kurs aus dem Vorjahr nicht fort: Die Wachstumsrate sank gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 1,9 %. Dabei verlor die Wirtschaft bereits im ersten Halbjahr deutlich an Schwung. In der zweiten Jahreshälfte ließ die Dynamik noch einmal weiter nach. Stärker noch als im Vor-

jahr blieb die Expansion 2018 von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen. Der Außenbeitrag nahm bei sinkenden Im- und Exporten ab. Während die Investitionen angesichts eines günstigen Zinsumfelds noch einmal leicht zulegten, expandierte der private Konsum mit einer deutlich geringeren Rate. Auch der Staat hielt sich mit seinen Konsumausgaben stärker zurück als im Vorjahr.

In der Einzelbetrachtung zeigt sich für 2018, dass einige Euroländer, darunter auch Deutschland, zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen gelangen. In anderen Ländern, insbesondere in Italien (BIP: +1,0 %) und Frankreich (BIP: +1,6 %) wird die wirtschaftliche Entwicklung durch strukturelle Probleme gebremst. Die beiden Krisenländer aus den Vorjahren Portugal (BIP: +2,1 %) und Griechenland (BIP: +2,3 %) konnten ihren Wachstumskurs stabilisieren. Die Wirtschaft Großbritanniens wuchs in einem Umfeld der Unsicherheit über die Ausgestaltung des Brexit um 1,3 % und damit erneut schwächer als im Vorjahr.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt verbesserte sich zwar weiter. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit sank im Euroraum gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 8,2 %. Dabei kämpften Griechenland, Spanien und Italien weiterhin mit sehr hohen Arbeitslosenraten.

Die Verbraucherpreise erhöhten sich harmonisiert gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 1,8 % und näherten sich damit der Zielrate der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2 %.

Kapitalmärkte

Das Kapitalanlageumfeld zeigte sich im Berichtszeitraum angesichts zahlreicher geo- und wirtschaftspolitischer Themen recht volatil und herausfordernd. Unruhe brachten hier unter anderem drohende und beginnende Zoll- und Handelskonflikte sowie der weiterhin ungewisse Ausgang der Brexit-Verhandlungen. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Finanzmärkte auffällig stark von politischen Ereignissen geprägt waren. Auch die wiederholt aufkommende Besorgnis hinsichtlich der Stabilität Italiens sorgte für Unsicherheit unter den Akteuren an den Märkten.

Faktoren wie die Neuordnung internationaler Handelsabkommen und das unruhige Fahrwasser der Regierungstätigkeit in Deutschland hatten zunächst wenig Einfluss auf die Finanzmärkte, die sich anfangs noch erstaunlich robust zeigten. An den US-Märkten materialisierte sich die Hoffnung auf tatsächliche Wachstumsanreize durch die Trump-Regierung zu Beginn des Jahres in Form einer großen Steuerreform. Einige Schwellenländer kamen durch die gestiegenen Zinsen in den USA in Finanzierungsnöte und waren mit Währungsabwertungen konfrontiert, da Investoren ihre Gelder abzogen. Von den Krisen in der Türkei und Argentinien blieb die Hannover Rück-Gruppe bisher unberührt, da sie keine direkten Investments in den Währungen der beiden Länder hält.

Chinas Wachstumsdynamik hingegen dominierte weiterhin den Zugewinn an Gewicht der Schwellenländer in den letzten Jahren. Die noch im Jahr 2017 zu beobachtende weltweit homogene Expansion ist somit 2018 einem differenzierteren Bild gewichen. Während das US-Wirtschaftswachstum sich deutlich beschleunigte und auch China das Jahr mit einem besseren BIP-Wachstum als erwartet beendete, mussten die Zentralbanken einiger Schwellenländer zum Schutz ihrer Währungen die Geldpolitik deutlich straffen. Dies führte zu einer merklichen Abschwächung der Wachstumsdynamik. Die daraus resultierende geringere Nachfrage aus den Schwellenländern war wiederum auch ein Grund für das schwächere Wachstum der Eurozone.

Mitte Dezember kündigte die EZB an, den Ankauf von Unternehmensanleihen nach fast vier Jahren zum Ende des Jahres zu beenden. Und das, obwohl die EZB angesichts weltpolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Abschottungsbestrebungen die Konjunkturaussichten nicht mehr so positiv beurteilt wie zu Beginn des Jahres. Allerdings ist auch kein abruptes Ende des Anti-Krisen-Modus geplant, denn die Beendigung der Anleihenkäufe gilt nur für die Investition frischer Gelder. Die Mittel aus auslaufenden Staats- und Unternehmensanleihen werden weiterhin reinvestiert. Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen uneinheitlich. Die EZB beließ den Leitzins für den Euroraum auf historisch niedrigen 0,0%, wohingegen die Bank of England, die den Leitzins für das Britische Pfund 2017 erstmals seit 2007 auf 0,5% erhöhte, auch im Berichtsjahr erneut eine leichte Erhöhung auf 0,75% vornahm. Deutlich weiter auf dem Weg zu einer Normalisierung der Geldpolitik ging abermals die US-amerikanische Notenbank Fed, die den Leitzins für den US-Dollar in vier Schritten auf durchschnittlich 2,38% an hob und somit das Zinsgefälle zwischen dem US-Dollar- und dem Euroraum weiter erhöhte.

Für Unsicherheit sorgte auch 2018 der schleppende Einigungsprozess zwischen der Europäischen Union und Großbritannien infolge des Brexit-Votums der britischen Bevölkerung. Sie zeigte sich im Berichtszeitraum insbesondere in erneut leichten Verlusten des Britischen Pfundes gegenüber Euro und US-Dollar, aber auch in der rückläufigen Entwicklung der britischen Aktienmärkte. Die noch immer bestehende Ungewissheit über die letztliche Gestaltung zukünftiger Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien sowie über die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist allerdings auch allgemein ungünstig für die Volkswirtschaften der verbleibenden EU-Staaten, da sie die Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigt.

Der Bereich der festverzinslichen Wertpapiere war zum Teil weiterhin geprägt vom insgesamt niedrigen Zinsniveau. Ausnahme dabei war erneut der US-Dollar-Raum, der abermals spürbare Zinsanstiege verzeichnete. Auch beim Britischen Pfund waren Zinsanstiege zu verzeichnen. Diese beschränk-

ten sich allerdings auf den kurzen bis mittleren Laufzeitenbereich. Bei Renditen von Euro-Anleihen hingegen, die bereits auf niedrigem Niveau in das Jahr gestartet waren, waren im mittleren bis langen Laufzeitenbereich sogar nochmalige Renditerückgänge zu verzeichnen. Dabei sind somit noch immer bis weit in den mittleren Laufzeitenbereich hinein negative Renditen zu beobachten. Die Risikoaufschläge auf europäische und US-Unternehmensanleihen zeigten im Berichtszeitraum in nahezu allen Bonitätsklassen teils deutliche Anstiege. Größtenteils sind die Risikoaufschläge aufgrund der Rückgänge der letzten Jahre im historischen Vergleich weiterhin recht niedrig.

An den Aktienmärkten schlug sich im ersten Quartal die Erwartung steigender Zinsen infolge einer anziehenden Inflationserwartung weltweit in Korrekturen mit deutlich erhöhten Volatilitäten nieder. Bis zur Mitte des Jahres schien sich die Lage wieder auf ruhigerem Niveau einzupendeln, bis sich dann insbesondere im vierten Quartal die angestaute Unruhe an den Märkten über teils deutliche Kurskorrekturen Bahn brach. Obwohl der US-Markt dabei noch relativ ungeschoren davonkam, verzeichnete er die schlechteste Jahresbilanz seit 2008. Noch deutlicher gerieten europäische Aktien und der Bereich der Emerging Markets unter Druck. Die europäischen Aktienmärkte waren vor allem geprägt von der noch immer expansiven Geldpolitik der EZB, spiegelten aber zum Jahresende hin auch schon die reduzierten Anleihenkäufe und Äußerungen des EZB-Präsidenten, er erwarte einen relativ kräftigen Inflationsanstieg, wider. Auf andere Märkte wirkte sich die Unruhe des Aktienmarktes kaum aus.

Der Euro gab im Jahresverlauf die Gewinne des Vorjahres gegenüber dem US-Dollar zum Teil wieder ab und fiel von 1,20 USD auf 1,15 USD. Das Britische Pfund hingegen verlor gegenüber dem Euro nach den bereits starken Verlusten in den beiden Vorjahren infolge des Brexit-Votums erneut leicht von 0,89 GBP auf 0,90 GBP. Auch der Australische Dollar gab gegenüber dem Euro von 1,53 AUD auf 1,62 AUD nach.

Die globalwirtschaftliche Entwicklung ist insgesamt weiterhin von diversen Unsicherheiten und Risiken vor allem geo- und handelspolitischer Art gekennzeichnet. Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen, Abschottungsbestrebungen und lokalen Krisenherde sind als Ursachen für eine globale Heterogenität zu nennen. Auch die Politik der Zentralbanken wird aufmerksam zu verfolgen sein bei ihren Bestrebungen, den Spagat zu meistern, einerseits Handlungsfähigkeit und Entschlossenheit zu zeigen, gleichzeitig aber nicht durch allzu forsches Agieren die Finanzmärkte zu beunruhigen.

Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die E+S Rück finden Sie im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 25.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2018 war für die deutsche Versicherungswirtschaft erneut herausfordernd. Kennzeichnend waren insbesondere das weiterhin niedrige Zinsniveau, hohe regulatorische Anforderungen und ein intensiver Wettbewerb.

Für Unsicherheit in der Versicherungsbranche sorgten die weiterhin zähen Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien infolge des **Brexit**-Votums der britischen Bevölkerung. So konnte bis Jahresende keine Einigung erzielt werden und das Risiko eines harten Brexit zum 31. März 2019 beschäftigte die Märkte. Die Ungewissheit über die Gestaltung zukünftiger Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien sowie über die Arbeitnehmerfreizügigkeit ist allerdings auch allgemein ungünstig für die Volkswirtschaften der verbleibenden EU-Staaten, da sie die Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft der Unternehmen beeinträchtigt.

Bereits kurz nach der Reformierung des europäischen Versicherungsaufsichtsrechts durch die **Solvency-II-Richtlinie** im Jahr 2016 stieß die Europäische Kommission im Berichtsjahr die erste Überprüfung der Standardformel für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderung an. Als wesentliche Themen umfasste dies unter anderem Vereinfachungen der Standardformel sowie die Berechnung des Zinsänderungsrisikos, des Prämien- und Reserverisikos in der Nicht-Lebensversicherung, der latenten Steuern und der Risikomarge. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hatte der EU-Kommission dazu im Berichtsjahr technische Empfehlungen für die delegierte Verordnung vorgelegt. Grundlage dafür waren die Erfahrungen der nationalen Aufsichtsbehörden sowie der Versicherungsunternehmen in der Vorbereitungsphase und den ersten Jahren der Anwendung von Solvency II. Der Solvency-II-Review durch die EU-Kommission lief bis 31. Dezember 2018. Die Gesamtüberprüfung der Solvency-II-Richtlinie durch die EU-Kommission ist erst für das Jahr 2020 geplant.

Von unveränderter Bedeutung war auch im Berichtsjahr die geplante Einführung des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards **IFRS 17** durch das International Accounting Standards Board (IASB). IFRS 17 wird den seit 2005 geltenden Interimsstandard IFRS 4 ablösen und soll eine Vergleichbarkeit der Versicherer durch eine weltweit einheitliche Grundlage zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen ermöglichen. Das neue Bewertungsmodell wird voraussichtlich für die Bilanzierung insbesondere von lang laufenden Verträgen deutliche Änderungen mit sich bringen. Nicht abzusehen ist noch, welche Auswirkungen die Einführung von IFRS 17 letztlich auf die Volatilität von Geschäftsergebnissen haben wird. Bei einer Sitzung im November 2018 hat das IASB vorläufig entschieden, den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17 um ein Jahr zu verschieben. Die neuen Bilanzierungsvor-

gaben gelten somit voraussichtlich ab 1. Januar 2022, verpflichtend sind sie allerdings nur für die Konzernabschlüsse kapitalmarktorientierter Versicherer. In dem Zuge hat das IASB auch beschlossen, die vorübergehende Befreiung der Versicherer von der Anwendung des Financial Instruments Standard, IFRS 9, um ein Jahr auf 2022 zu verschieben, so dass alle Versicherer IFRS 9 und IFRS 17 erst gleichzeitig anwenden müssen.

In Deutschland hat die Regierung im Oktober die Ermittlung des Referenzzinses für die **Zinszusatzreserve** (ZZR) verändert und damit im Interesse von Versicherten und Versicherern reformiert. Die ZZR war 2011 als Sicherheit für hochverzinsten Altverträge eingeführt worden, um zu gewährleisten, dass die Lebensversicherer ihre dem Kunden zugesagten Zinsgarantien auch bei dauerhaft niedrigen Zinsbedingungen noch erwirtschaften können. Die Berechnung galt mittlerweile als zu streng, da sie zu einer starken Belastung der Lebensversicherer führte. Die Sicherungsfunktion der ZZR bleibt auch nach Änderung der Berechnungsmethodik erhalten; allerdings verhindert nunmehr ein Zinskorridor übermäßige Ausschläge der ZZR – und zwar in beide Richtungen. Damit werden die Aufwände aus dem Aufbau und Erträge aus dem Abbau besser auf die laufenden Kapitalerträge und die Garantiezinsanforderungen abgestimmt. Die Änderung bringt der Assekuranz nach Berechnungen der Ratingagentur S & P eine deutliche finanzielle Erleichterung.

Der **deutsche Versicherungsmarkt** zeigte sich im Berichtsjahr stabil mit einem leichten Prämienwachstum. Die größten Zuwächse innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung sind bei den volumenstärksten Sparten, der Kraftfahrt- sowie Sachversicherung, hier insbesondere in der Wohngebäude- sowie der Industrie- und Gewerbeversicherung, zu verzeichnen. Insgesamt dürfte der Originalmarkt der Schaden-/Unfallversicherung nach Schätzung der E+S Rück um rund 3 % und damit in etwa ebenso stark wie im Vorjahr gewachsen sein. Allerdings sind die Schadenaufwendungen deutlich stärker gestiegen als die Prämieinnahmen, sodass sich die Ertragsituation für den Markt insgesamt verschlechtert hat.

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) haben im Jahr 2018 Stürme, Hagel und Starkregen in Deutschland versicherte Schäden an Häusern, Hausrat, Gewerbe- und Industriebetrieben in Höhe von 2,7 Mrd. EUR verursacht. Größtes Schadenereignis war der Sturm Friederike im Januar mit versicherten Schäden in Höhe von rund 900 Mio. EUR, darüber hinaus waren lokale Überschwemmungen durch Starkregen zu verzeichnen. Die Naturgefahrenbilanz 2018 liegt insgesamt leicht über dem 15-Jahres-Durchschnitt, der 2,6 Mrd. EUR beträgt.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld in Deutschland wirkte sich insbesondere auf die Personen-Rückversicherung im Hinblick auf die traditionellen Lebensversicherungsprodukte

aus: Sie haben inzwischen nicht nur merklich an Attraktivität verloren, sondern wurden teils durch neue, an die veränderte Zinslage angepasste Policen ersetzt. Für die Lebensversicherung insgesamt wird für 2018 mit einem leichten Wachstum gerechnet, das im Wesentlichen vom Einmalbeitragsgeschäft getrieben ist.

Im Zuge der fortschreitenden **Digitalisierung** wuchs der Versicherungsmarkt für Cyber Risiken im Jahr 2018 weiter. In den vergangenen Jahren erhöhte sich das Prämienvolumen deutlich; gleichfalls stiegen aber auch die Schadenzahlen. Auch in Deutschland wuchsen die Prämienvolumina weiter, blieben aber – im Vergleich zu anderen europäischen Ländern – noch auf einem geringen Niveau. Nach wie vor wurde der überwiegende Teil der weltweiten Versicherungsprämie in den USA und Großbritannien erwirtschaftet, aber auch in Europa wuchs das Interesse an entsprechenden Deckungen weiter.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 ist für die E+S Rück erfreulich verlaufen: Es konnte trotz der herausfordernden Marktbedingungen ein Jahresüberschuss von 170,0 Mio. EUR erzielt werden. Dieser Wert liegt wie prognostiziert unterhalb des durch positive Sondereffekte beeinflussten Vorjahreswertes.

Rückversicherung

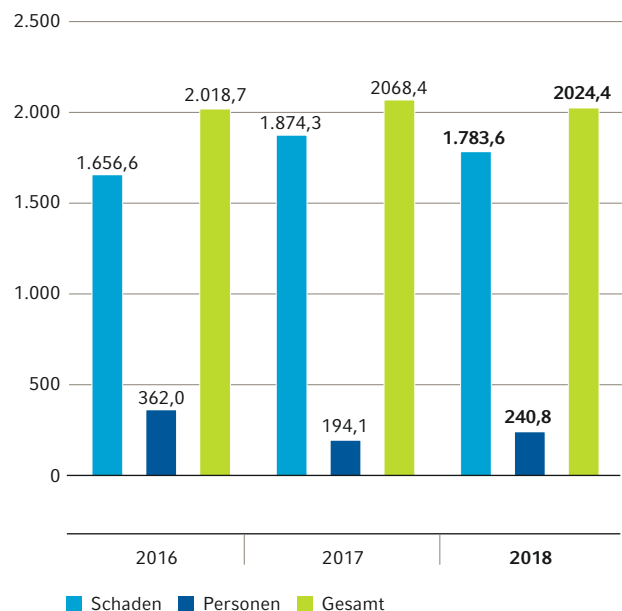
In der Schaden-Rückversicherung herrschte 2018 ein nach wie vor intensiver Wettbewerb. Angesichts ihrer guten Kapitalisierung erhöhten die deutschen Versicherer die Selbstbehalte weiter. Das sogenannte alternative Kapital, also der Risikotransfer in die Kapitalmärkte, spielt im deutschen Rückversicherungsmarkt keine wesentliche Rolle. Die E+S Rück konnte in der Vertragserneuerung 2018 insgesamt leicht bessere Raten und Konditionen erzielen und ist mit der Entwicklung des Schaden-Rückversicherungs-Portefeuilles aus dem deutschen Markt zufrieden.

Für die E+S Rück war der Schadenverlauf im ersten Halbjahr insgesamt moderat und ist im Wesentlichen durch die hohen Schäden aus Sturm Friederike in Europa gekennzeichnet. Im dritten und vierten Quartal hat die Frequenz von Großschäden deutlich zugenommen. Mehrere Taifune in Asien und die beiden Hurrikane Florence und Michael in den USA führten zu einer hohen Schadenbelastung. Hinzu kamen noch die verheerenden Waldbrände in Kalifornien sowie zwei industrielle Großschäden in Deutschland. Insgesamt kam die Netto-Großschadenbelastung für die E+S Rück aus dem deutschen und dem internationalen Geschäft für das Jahr 2018 auf 115,3 Mio. EUR. Aufgrund der außergewöhnlich hohen Belastung aus Naturkatastrophen lag dieser Wert im Vorjahr bei 153,1 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote lag bei 103,9 %.

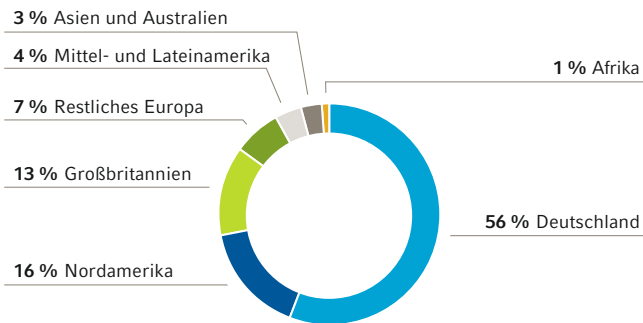
Die Situation in der deutschen Lebens-(Rück-)Versicherung ist weiterhin stark vom anhaltenden Niedrigzinsumfeld geprägt. Die Lebensversicherungsgesellschaften stehen insbesondere vor der Herausforderung, die in den Verträgen garantierten Renditen durch die Verzinsung ihrer Kapitalanlagen zu erwirtschaften. Die im Oktober 2018 beschlossene Veränderung der Berechnungsmethode für die Zinszusatzreserve (ZZR) führt in diesem Zusammenhang jedoch zu einer Entlastung für die Versicherungsunternehmen. Die Erfüllung der von Solvency II vorgeschriebenen Kapitalbedeckungs- und Solvabilitätsquoten spielt weiterhin eine wesentliche Rolle.

Das Brutto-Prämienvolumen unseres deutschen Geschäftes verringerte sich im Jahr 2018 nur leicht auf 1.142,2 Mio. EUR (1.160,9 Mio. EUR). Das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäftes ging um 2,8 % etwas stärker auf 882,1 Mio. EUR (907,5 Mio. EUR) zurück. Insgesamt sank die gebuchte Bruttoprämie somit wie prognostiziert um 44,1 Mio. EUR auf 2.024,4 Mio. EUR (2.068,4 Mio. EUR). Die Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung ging um 4,8 % auf 1.783,6 Mio. EUR (1.874,3 Mio. EUR) zurück. Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen der E+S Rück verringerte sich auf 88,1 % (90,6 %). Durch den Anstieg der Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung stieg deren Anteil am Gesamtgeschäft dementsprechend auf 11,9 % (9,4 %).

**Entwicklung der Bruttoprämie –
Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung**
in Mio. EUR



Bruttoprämie nach Regionen



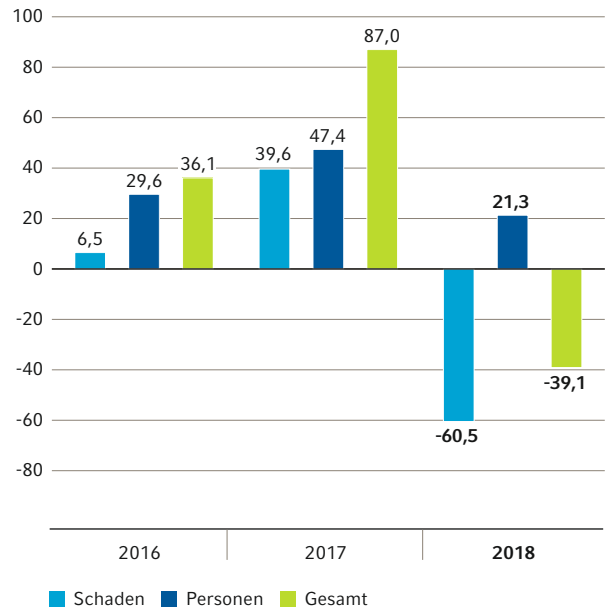
Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück ging um 1,1 % auf 1.869,7 Mio. EUR (1.890,3 Mio. EUR) zurück. Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 90,2 % (91,2 %). Die Netto-Großschadenbelastung lag mit 115,3 Mio. EUR deutlich unterhalb des Vorjahreswertes und auch unter dem Großschadenbudget von 130 Mio. EUR. Die gesamten Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen demgegenüber um 8,7 % auf 1.355,5 Mio. EUR (1.246,9 Mio. EUR). Der Nettodeckungsrückstellung wurden nach einem Rückgang im Vorjahr (-8,2 Mio. EUR) 13,0 Mio. EUR zugeführt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 3,5 % auf 582,9 Mio. EUR (563,4 Mio. EUR) und auch die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – lag mit 1,3 % oberhalb des Vorjahreswertes (1,0 %).

In Summe verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen deutlich von 87,0 Mio. EUR auf -39,1 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 72,5 Mio. EUR entnommen. Im Vorjahr lag dieser Wert aufgrund des Herausfallens des schadenreichen Jahres 2001 aus dem 15-jährigen Beobachtungszeitraum zur Berechnung der Schwankungsrückstellung mit 174,1 Mio. EUR noch deutlich höher. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ging somit deutlich von 261,1 Mio. EUR auf 33,4 Mio. EUR zurück.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses¹ – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



¹ vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und anderen Rückstellungen

Kapitalanlagen

Bei der Entwicklung unserer Kapitalanlagen führten die am Markt zu beobachtenden leichten Renditerückgänge im europäischen Raum zu einem leichten Anstieg der Bewertungsreserven der Euro-Staatsanleihen. Im Bereich des US-Dollars hingegen waren über alle Laufzeitenbereiche hinweg teils deutliche Renditeanstiege zu verzeichnen. Da sich zusätzlich über nahezu alle Bonitätsklassen hinweg die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen teils deutlich ausgeweitet haben, verringerten sich die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds auf 258,9 Mio. EUR (384,4 Mio. EUR). Andererseits ergaben sich insbesondere aus dem US-Dollar positive Währungseffekte. Zusammen mit dem erfreulichen operativen Cashflow führte dies zu einem stabilen Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen in Höhe von 6,9 Mrd. EUR (6,9 Mrd. EUR). Dass die Kapitalanlagen nicht wie prognostiziert angestiegen sind, ist auf den Rückgang der unrealisierten Kursgewinne zurückzuführen. Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft blieben mit 1,9 Mrd. EUR (1,8 Mrd. EUR) ebenfalls stabil.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen trotz geringerer Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren mit 186,1 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (175,3 Mio. EUR). Dies ist hauptsächlich auf deutlich gestiegene Erträge aus Anteilen in verbundenen Unternehmen zurückzuführen. Das Realisationsergebnis lag hingegen mit 73,7 Mio. EUR unter dem

Vorjahreswert (92,2 Mio. EUR). Dies ist weitgehend auf die Liquidierung unseres Bestandes an nicht-strategischen, börsennotierten Aktien und Aktienfonds im Vorjahr zurückzuführen. Dies wurde nur teilweise durch höhere Realisierungserträge aus Investmentanteilen und festverzinslichen Wertpapieren kompensiert. Insgesamt ergab sich daher auch infolge gesteigener Abschreibungen mit 232,4 Mio. EUR ein Kapitalanlageergebnis etwas unter dem Niveau des Vorjahres (256,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer Verzinsung der selbstverwalteten Kapitalanlagen von 3,1 %.

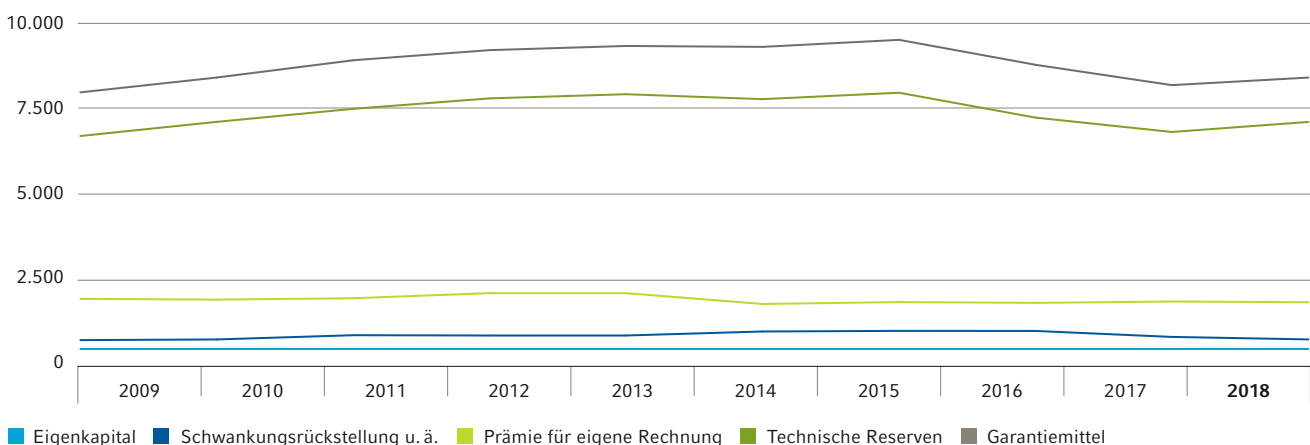
Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 244,2 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 501,4 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses um 126,1 Mio. EUR und eine um 101,6 Mio. EUR geringere Auflösung von Schwankungsrückstellungen zurückzuführen. Das Kapitalanlageergebnis ist demgegenüber weniger stark zurückgegangen und lag auch im Berichtsjahr oberhalb der Erwartung. Insgesamt zeigte sich der Jahresüberschuss mit 170,0 Mio. EUR unter dem durch außerordentliche positive Effekte beeinflussten Vorjahreswert (351,0 Mio. EUR), jedoch oberhalb der Vorjahre.

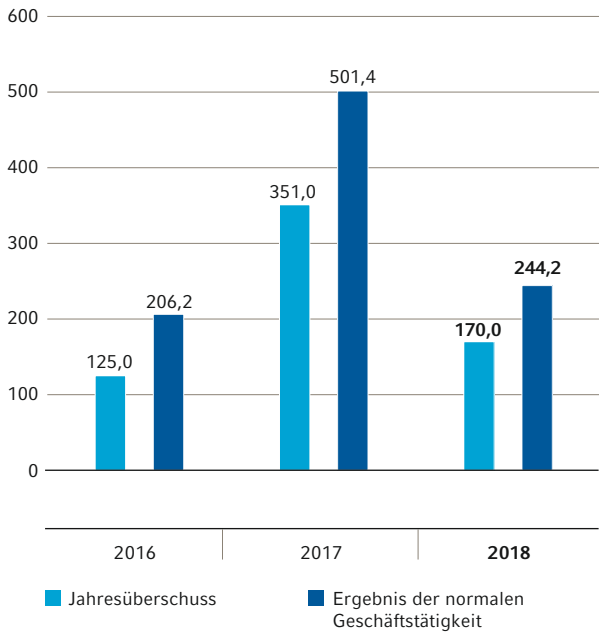
Die Steuerlast lag mit 74,2 Mio. EUR (150,4 Mio. EUR) entsprechend unter dem Vorjahresniveau. Die daraus resultierende Steuerquote blieb nahezu konstant bei 30,4 % (30,0 %).

Entwicklung der Garantiemittel und der Prämie für eigene Rechnung

in Mio. EUR



Ergebnisentwicklung
in Mio. EUR



Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR (507,4 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen – beliefen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 8,4 Mrd. EUR (8,2 Mrd. EUR).

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft zeigten sich mit 0,2 Mrd. EUR in etwa auf dem Vorjahresniveau. Die Bilanzsumme der E+S Rück lag daher mit 9,2 Mrd. EUR (9,0 Mrd. EUR) über dem Vorjahr.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2018 sind wir zufrieden. Die Brutto- und Nettoprämieinnahmen blieben planmäßig leicht unter dem Vorjahreswert. Das Kapitalanlageergebnis lag zwar etwas unter dem des Vorjahres, hat sich jedoch besser entwickelt als erwartet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss lagen aufgrund des schlechteren versicherungstechnischen Ergebnisses unterhalb des Planwertes und des Vorjahreswertes. Die gesamten Garantiemittel sind im Geschäftsjahr 2018 gestiegen und liegen weiterhin auf hohem Niveau. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes ist die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück unverändert sehr positiv.

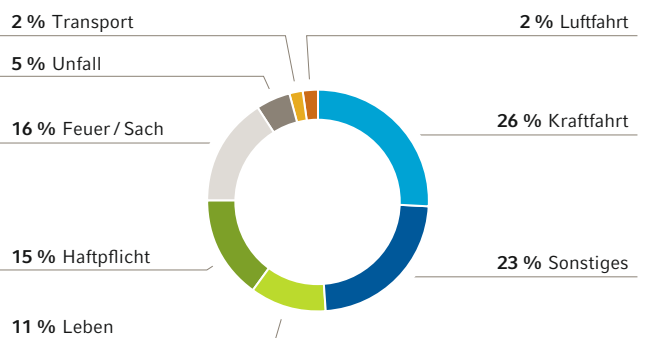
Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in den acht Sparten und den Kapitalanlagen sowie die Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück.

Spartenentwicklung

Die E+S Rück ist der Rückversicherer für Deutschland. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung, das sie über eine Quotenabgabe ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE zeichnet. Wie im Vorjahr stellt Kraftfahrt die größte Sparte dar, gefolgt von den sonstigen Zweigen, Feuer, Haftpflicht und Leben.

Bruttoprämie nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)



Feuer

Zum neunten Mal in Folge wird im Jahr 2018 der deutsche industrielle Feuer-/Sachversicherungsmarkt mit einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von deutlich über 100 % abschließen. Wie in den Vorjahren ist dies zum einen dem intensiven Wettbewerb in Verbindung mit hohen Kapazitäten seitens der Anbieter geschuldet, die einem notwendigen Prämienanstieg entgegenstanden. Zum anderen war das Jahr 2018 erneut von einer hohen Frequenz an Großschäden und insbesondere sehr hohen Einzelschäden geprägt. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote dürfte im Gesamtmarkt nicht unterhalb des Vorjahres liegen (120 %). Dies zeigt, dass sich die Prämien – trotz eines Anstiegs im unteren einstelligen Prozentbereich – weiterhin deutlich unter dem Bedarf entwickelten.

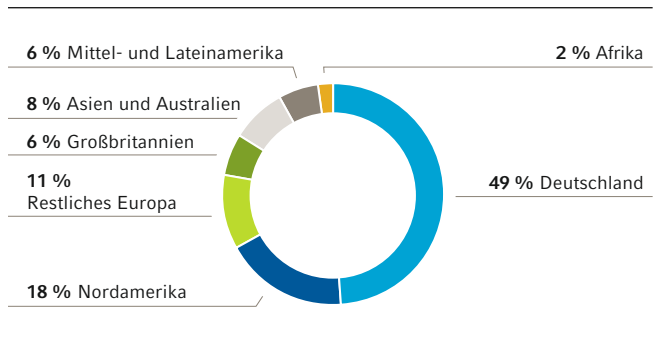
Unser Feuergeschäft in Deutschland ist im Berichtsjahr um 13,4 % auf 157,7 Mio. EUR angewachsen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch einen neuen, großvolumigen Vertrag im Bereich der strukturierten Rückversicherung begründet. Davon abgesehen ist das übrige traditionelle deutsche Geschäft, unserer selektiven Zeichnungspolitik folgend, rückläufig. Das von der Hannover Rück übernommene ausländische Feuergeschäft ging im Wesentlichen aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens aus einem großvolumigen Vertrag in den USA – ebenfalls aus dem Bereich der strukturierten Rückversicherung – um 19,4 % zurück. Damit ist der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille auf 49,3 % (40,8 %) gestiegen.

Insgesamt ging das Bruttoprämienvolumen in dieser Sparte um 6,0 % auf 320,2 Mio. EUR (340,8 Mio. EUR) zurück. Die Schadenquote lag mit 71,7 % (66,8 %) über dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) ging folglich um 16,1 Mio. EUR zurück und belief sich auf -28,9 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurde mit 24,6 Mio. EUR weniger entnommen als im Vorjahr (143,0 Mio. EUR), insbesondere weil im Jahr 2017 das schadenreiche Jahr 2001 aus dem 15-jährigen Betrachtungszeitraum entfallen war.

Feuer

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	320,2	340,8
Schadenquote (%)	71,7	66,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-28,9	-12,8

Bruttoprämie des Feuergeschäftes nach Regionen



Haftpflicht

Vor dem Hintergrund der Beitragsanpassungsmöglichkeiten und der positiven konjunkturellen Lage wird für den deutschen Haftpflichtmarkt 2018 ein Anstieg des Bruttobeitragsvolumens um ca. 2 % auf rund 8 Mrd. EUR erwartet, wobei sich die Anzahl der Verträge um rund 1 % erhöhen dürfte. Der Schadenaufwand wird ebenfalls um rund 1 % gegenüber dem Vorjahr ansteigen.

Am 25. Mai 2018 ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Diese Verordnung räumt Verbrauchern mehr Rechte ein und schafft für Unternehmen eine neue Haftungsgrundlage. Datenschutzverstöße können nach der neuen Verordnung weitreichendere Folgen haben als nach bisherigem Bundesdatenschutzgesetz. Als Voraussetzung ist ein Verstoß gegen die DSGVO in Form der Verletzung von Informations-, Lösch- und Benachrichtigungspflichten erforderlich. Auszugleichen sind die Kosten für vereitelte Vertragsabschlüsse, Rechtsverfolgung und gegebenenfalls für umfassende Gegendarstellungen zur Eindämmung von Reputationsverlusten. Mit der neuen Verordnung sind nun ausdrücklich immaterielle Schäden ersatzfähig. Nach gegenwärtigem Stand ist die befürchtete Klagewelle im Zusammenhang mit der Einführung der DSGVO ausgeblieben. Dennoch ist davon auszugehen, dass in Zukunft höhere Entschädigungsleistungen für Datenschutzverletzungen zugesprochen werden.

Darüber hinaus ist am 1. Juli 2018 das neue Pauschalreise-recht in nationales Recht umgesetzt worden. Für die Betriebshaftpflichtversicherung ist das neue Recht insofern von Relevanz, als Beherbergungsbetriebe nun z. B. durch das Angebot von Nebenleistungen wie Eintrittskarten oder Skipässen als Pauschalreiseveranstalter auftreten. Der Beherbergungsbetrieb haftet unter bestimmten Voraussetzungen auch für das Verschulden der externen Leistungsträger, da er als Vertragspartner des Reisenden auftritt. Insbesondere für größere Betriebe ergibt sich dadurch eine Ausweitung der Haftung. Die Risikoerfassung von Beherbergungsbetrieben fällt folglich detaillierter aus, um die erweiterten Anspruchsmöglichkeiten risikogerecht bewerten zu können.

Die im Markt zu beobachtenden Selbstbehaltserhöhungen konnten im Berichtsjahr nur teilweise durch eine selektive Ausweitung des Geschäftes der E+S Rück kompensiert werden. In der Krankenhaushaftpflicht sowie in der D & O-Versicherung bleiben wir – wie in den Vorjahren – restriktiv und sind gemessen an unserer Marktposition unterdurchschnittlich engagiert.

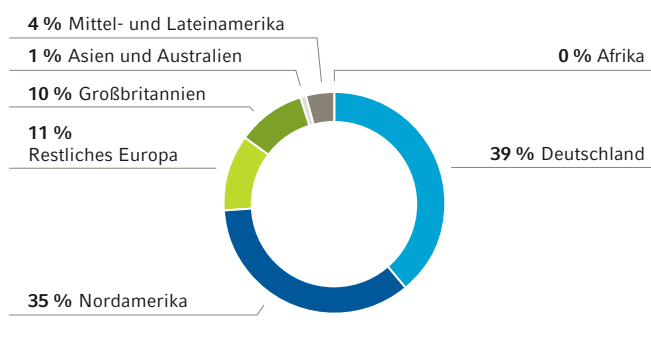
Daher ging das Prämienvolumen unseres deutschen Haftpflichtgeschäftes im Berichtszeitraum um 18,1 % auf 120,0 Mio. EUR zurück. Das Prämienvolumen für das internationale Geschäft nahm hingegen nur leicht um 2,9 % ab, wobei ein deutlicher Prämienrückgang in den USA nicht durch das Wachstum in Großbritannien und Spanien kompensiert werden konnte. Der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille verringerte sich auf 39,3 % (43,4 %).

Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflichtportefeuilles sank im Berichtsjahr um 9,5 % auf 305,2 Mio. EUR. Die Schadenquote verschlechterte sich deutlich auf 80,8 % (42,6 %). Im Vorjahr hatte insbesondere die Abwicklung von Schadenreserven das versicherungstechnische Ergebnis positiv beeinflusst, das folglich im Jahr 2018 mit -27,8 Mio. EUR deutlich unterhalb des Vorjahres (84,2 Mio. EUR) lag. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 3,9 Mio. EUR zugeführt, während im Vorjahr 1,5 Mio. EUR aufgelöst wurden.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	305,2	337,1
Schadenquote (%)	80,8	42,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-27,8	84,2

Bruttoprämie des Haftpflichtgeschäftes nach Regionen



Unfall

Die Beitragseinnahmen in der privaten Unfallversicherung in Deutschland sind 2018 wieder leicht gestiegen, was sich im Wesentlichen durch Effekte aus Policen mit Beitragsdynamik erklärt. Die Anzahl der Verträge und versicherten Personen war nahezu unverändert. Da der Schadenaufwand insgesamt weniger stark angestiegen ist als die Beitragseinnahmen, entwickelte sich die Schadenquote leicht rückläufig und lag im Berichtsjahr bei rund 60 %.

Insgesamt ist die Unfallversicherungssparte weiterhin sehr ertragreich und weist marktweit bereits über einen längeren Zeitraum eine stabile kombinierte Schaden-/Kostenquote von rund 80 % aus. Die Versicherungsunternehmen sind in dieser Sparte daher in besonderem Maße an der (Weiter-)Entwicklung von Versicherungsprodukten interessiert, um vorhandene Vertriebspotenziale besser zu nutzen und bedarfsgerechte Produkterweiterungen anzubieten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr mit unseren Kunden bestehende Unfallprodukte weiterentwickelt und deren Markteinführung begleitet (s. E+S Rück – Innovationstreiber für zeitgerechte Unfallversicherung Seite 8).

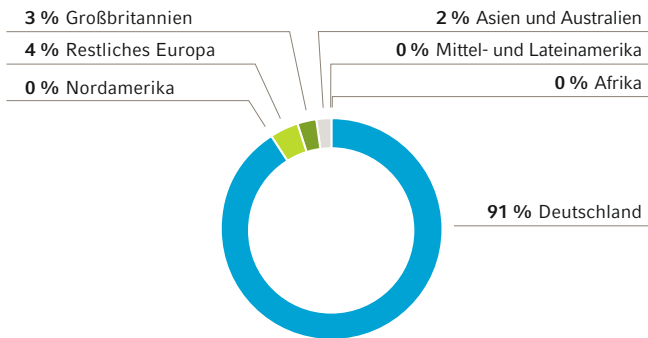
Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäftes stieg um 10,4 % von 75,5 Mio. EUR auf 83,3 Mio. EUR. Der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille lag mit 91,3 % (91,2 %) auf dem Niveau des Vorjahres, da das von der Hannover Rück übernommene internationale Unfallgeschäft sich im Berichtsjahr ebenfalls positiv entwickelte. Wachstumstreiber war hier insbesondere der chinesische Markt.

Insgesamt stieg die gebuchte Bruttoprämie im Berichtsjahr um 10,2 % auf 91,2 Mio. EUR. Die Schadenquote verbesserte sich aufgrund eines günstigeren Schadenverlaufes auf 50,5 % (65,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis stieg dementsprechend auf 11,0 Mio. EUR (5,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 12,3 Mio. EUR (1,2 Mio. EUR) zugeführt.

Unfall

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	91,2	82,8
Schadenquote (%)	50,5	65,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	11,0	5,7

Bruttoprämie des Unfallgeschäftes nach Regionen



Kraftfahrt

Die Prämieinnahmen in der deutschen Kraftfahrtversicherung verzeichneten im Jahr 2018 erneut ein Wachstum in Verbindung mit einer Zunahme der versicherten Fahrzeuge. In den maßgeblichen Sparten Kraftfahrzeughaftpflicht und Vollkasko erhöhten sich die Durchschnittsbeiträge dabei geringer als im Vorjahr. Auf der Schadenseite machten sich erneut spürbare Verteuerungen der Reparatur- und Ersatzteilkosten bemerkbar, die den Schadendurchschnitt signifikant beeinflussten. In der Autokaskoversicherung fiel die Belastung aus Unwetterereignissen unterdurchschnittlich aus, wodurch die Verteuerung der reparaturbedingten Aufwendungen in Teilen überlagert wurde. Dem Anstieg der Schadendurchschnitte entgegen wirkte eine rückläufige Schadenfrequenz, sodass der Schadenaufwand im Vergleich zu den Vorjahren in geringerem Maße zunahm. In Summe führten diese Entwicklungen für den Kraftfahrt-Gesamtmarkt zu einem versicherungstechnischen Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau.

Von den im Originalmarkt realisierten Verbesserungen des Prämienniveaus haben sowohl die proportionalen als auch die nicht-proportionalen Deckungen in unserem deutschen Portefeuille profitiert. Darüber hinaus wurden Konditionsanpassungen erreicht, wo dies aufgrund portefeuillespezifischer Entwicklungen erforderlich war. Analog zum Originalmarkt zeigte sich in der proportionalen Rückversicherung eine stabile Ergebnissituation. Bei nicht-proportionalen Deckungen verzeichneten wir zum Teil Prioritätserhöhungen. Unsere Position als führender Kraftfahrt-Rückversicherer im deutschen Markt haben wir behauptet.

Das Bruttoprämienvolumen in unserem deutschen Kraftfahrtgeschäft ist von 356,8 Mio. EUR auf 333,0 Mio. EUR gesunken. Diese Entwicklung begründete sich im Wesentlichen durch erhöhte Selbstbehalte, davon abgesehen hat sich das deutsche Portefeuille positiv entwickelt. Das internationale Geschäft ging im Berichtsjahr ebenfalls zurück, wobei die größte Reduktion des Bruttoprämienvolumens in den USA und Osteuropa zu verzeichnen war. Der Anteil des deutschen

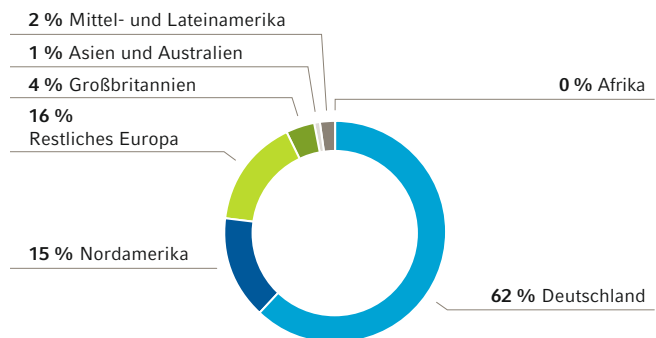
Geschäftes an unserem Portefeuille stieg auf 62,7 % (60,8 %).

Insgesamt gingen die Bruttoprämieinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte 2018 um 9,5 % auf 530,9 Mio. EUR (586,9 Mio. EUR) zurück. Die Schadenquote lag mit 83,1 % (83,7 %) auf dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich leicht auf -37,6 Mio. EUR (-36,0 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 73,4 Mio. EUR entnommen, während im Vorjahr 35,2 Mio. EUR zugeführt wurden.

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	530,9	586,9
Schadenquote (%)	83,1	83,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-37,6	-36,0

Bruttoprämie des Kraftfahrtgeschäftes nach Regionen



Luftfahrt

Der Großteil der Prämie in der Luftfahrtrückversicherung stammt aus dem internationalen Geschäft der Hannover Rück.

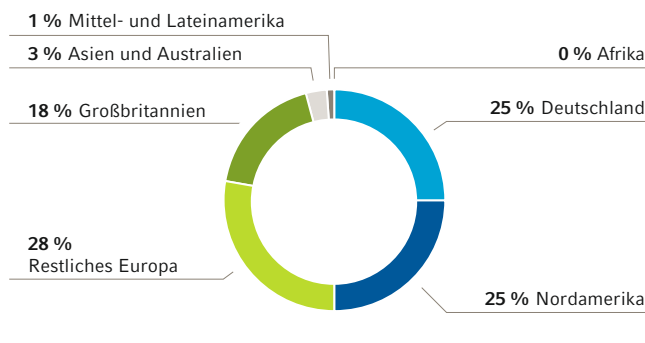
Nach einer mehrere Jahre andauernden Weichmarktphase im Luftfahrterstversicherungsmarkt setzten sich die bereits Ende 2017 beobachteten positiven Tendenzen weiter fort. Einer der Hauptgründe für diese Entwicklung war eine je nach Segment zum Teil deutliche Reduzierung der vorhandenen Zeichnungskapazitäten. Die positiven Entwicklungen des Erstversicherungsmarktes spiegeln sich bislang nur teilweise im Rückversicherungsmarkt wider. Dies liegt zum einen daran, dass sich die besseren Ergebnisse dem Geschäftsverlauf entsprechend erst mit einiger Verzögerung in den Büchern der Rückversicherer wiederfinden. Zum anderen ist die vorhandene Kapazität abgesehen von kleinen Veränderungen als statisch anzusehen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich das Marktumfeld positiver als noch vor einem Jahr darstellt.

Das Prämienvolumen der E+S Rück war im Berichtsjahr sowohl im deutschen Markt als auch im Auslandsgeschäft rückläufig. Insgesamt reduzierte sich die Bruttoprämie in der Luftfahrtrückversicherung um 6,0 % auf 37,8 Mio. EUR (40,2 Mio. EUR). Die Schadenquote lag im Berichtsjahr bei 58,0 %, nachdem im Vorjahr die Abwicklung des World-Trade-Center-(WTC-)Schadens aus dem Jahr 2001 und andere Effekte zu einer negativen Schadenquote von -71,0 % geführt hatten. Somit ging auch das versicherungstechnische Ergebnis deutlich auf 5,2 Mio. EUR (53,5 Mio. EUR) zurück. Der Schwankungsrückstellung und anderen Rückstellungen wurden 1,0 Mio. EUR zugeführt. Im Vorjahr waren 44,8 Mio. EUR aufgelöst worden, weil das schadenreiche Jahr 2001 aus dem 15-jährigen Betrachtungszeitraum entfallen war.

Luftfahrt

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	37,8	40,2
Schadenquote (%)	58,0	-71,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	5,2	53,5

Bruttoprämie des Luftfahrtgeschäftes nach Regionen



Transport

Auch in der Transportrückversicherung wird der Großteil der Prämie der E+S Rück international von der Hannover Rück gezeichnet und im Rahmen der konzerninternen Retrozession übernommen.

Die Transportrückversicherung hat sich nach etwas weiche- ren Jahren im Jahr 2018 auf Vorjahresniveau stabilisiert. Der – trotz kurzen Anstiegs Mitte des Jahres – weiterhin niedrige Ölpreis sorgte für ausbleibende Investitionen der Ölfirmen und eine gleichbleibende Versicherungsnachfrage. Die immer noch vorhandenen Überkapazitäten im Geschäftsfeld des Güter- und Warentransports resultierten in einer unverändert wettbewerbsintensiven Situation. Im Ergebnis führte das zu einer weiteren leichten Marktaufweichung in den Erstversicherungsbedingungen. Auf Rückversicherungsseite war ein unverändertes Angebot an Kapazität zu verzeichnen. Dies führte jedoch nicht zu Prämienreduzierungen. Die Wirbel- stürme des dritten Quartals 2017 sorgten für weitestgehend

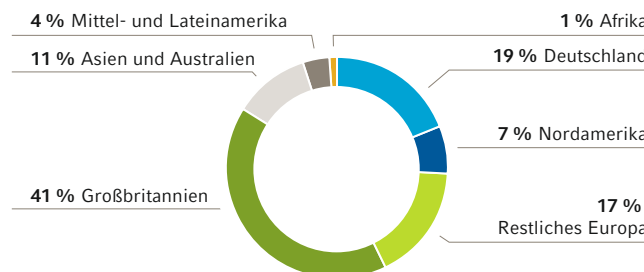
konstante Preise. In Summe war die Transportrückversicherung 2018 von einer unterdurchschnittlichen Schadenbelas- tung betroffen.

Unser Bruttoprämienvolumen reduzierte sich im Berichts- zeitraum deutlich von 54,5 Mio. EUR auf 45,2 Mio. EUR. Sowohl das deutsche als auch das internationale Geschäft gingen unserer selektiven Zeichnungspolitik entsprechend zurück. Die Schadenquote verbesserte sich signifikant auf 14,1 % (112,9 %). Der Vorjahreswert war insbesondere durch die Naturkatastrophen im zweiten Halbjahr 2017 belas- tet, während im Jahr 2018 das Ergebnis durch eine positive Reserveabwicklung beeinflusst wurde. Das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr lag bei 19,9 Mio. EUR (-12,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnli- chen Rückstellungen wurden 3,7 Mio. EUR zugeführt, wäh- rend im Vorjahr 10,4 Mio. EUR aufgelöst wurden.

Transport

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	45,2	54,5
Schadenquote (%)	14,1	112,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	19,9	-12,3

Bruttoprämie des Transportgeschäftes nach Regionen



Leben

Der deutsche Lebens-(Rück-)Versicherungsmarkt war im Be- richtsjahr weiterhin von dem anhaltenden Niedrigzinsniveau geprägt. Die damit verbundene schwache Nachfrage nach klassischen – kapitalbildenden – Lebensversicherungen kann derzeit auch noch nicht durch die Entwicklung alternativer Produkte ausgeglichen werden. Die im Oktober 2018 be- schlossene Veränderung der Berechnungsmethode für den Referenzzins für die Zinszusatzreserve (ZZR) ist bereits für die Aufstellung der Bilanzen zum Ende 2018 wirksam und führt zu einer entsprechenden Entlastung für die Erstver- sicherungsunternehmen, weshalb sich auch der Bedarf an Finanzierungslösungen für die ZZR etwas gelegt hat. Die Er- füllung der von Solvency II vorgeschriebenen Kapitalbedeckungs- und Solvabilitätsquoten spielt weiterhin eine wesent- liche Rolle, auch wenn sich die im Jahr 2018 veröffentlichten Bedeckungsquoten der Erstversicherer im Vergleich zum

Vorjahr tendenziell verbessert und so den Bedarf an unterstützenden Rückversicherungslösungen gedämpft haben.

Der zu Beginn des Jahres 2017 abgesenkte Höchstrechnungszins und der zu diesem Zeitpunkt neu eingeführte Pflegebegriff in der Sozialversicherung haben mit etwas Verzögerung im Berichtsjahr auch zu einem Rückgang des entsprechenden Neugeschäfts an Pflegerentenversicherungen für die E+S Rück geführt. Aufgrund der angespannten Wettbewerbssituation spielt die Prozessautomatisierung für viele Kunden eine zunehmend wichtigere Rolle. In diesem Zusammenhang konnte die E+S Rück ein deutlich verstärktes Interesse an unserem automatisierten Risikoeinschätzungssystem es|ReFlex beobachten. Solche Serviceleistungen sind ein wichtiger Wettbewerbsvorteil und können die Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden nachhaltig festigen. Eine gute Nachfrage konnten wir weiterhin auch im Bereich Financial Solutions beobachten, wo wir Rückversicherungslösungen anbieten. Diese Lösungen sind primär darauf ausgerichtet, die finanzielle bzw. bilanzielle Situation – mit Blick auf die Solvenz-, Liquiditäts- und Kapitallage – für unsere Kunden zu optimieren.

Die Bruttoprämieneinnahmen für das gesamte Personen-Rückversicherungsgeschäft der E+S Rück sind im Jahr 2018 auf 229,6 Mio. EUR (191,7 Mio. EUR) angestiegen und bestehen weiterhin fast ausschließlich aus Geschäft mit deutschen Zedenten. Der Prämienanstieg ergibt sich im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt aus der Ablösung eines Retrozessionsvertrags mit der Hannover Rück im Jahr 2017. Das deutsche Geschäft hat sich mit einem Prämienanstieg von 3 % leicht positiv entwickelt. Das versicherungstechnische Ergebnis ging auf 24,8 Mio. EUR (42,7 Mio. EUR) zurück.

Leben

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	229,6	191,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	24,8	42,7

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kredit und Kautions-, Kranken- und Sonstige Schadenversicherung sowie die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschaden. Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive Politischen Risi-

kos), die Naturgefahrendeckungen mit den Zweigen Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel sowie die Technischen Versicherungen.

Die E+S Rück übernimmt das Kredit- und Kautionsgeschäft vor allem über die Quotenabgabe der Hannover Rück, die in diesem Bereich zu den Marktführern gehört. Das Wachstum im weltweiten Erstversicherungsmarkt zog von niedrigem Niveau kommend leicht an. Die Rückversicherungsabgaben blieben hingegen im Vergleich zu den Vorjahren überwiegend stabil. Die Schadenentwicklung war im Vergleich zu den Vorjahren durch eine stabile Schadenfrequenz und ähnliche Schadenssummen im Einzelfall gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund zeigten sich die Preise und Konditionen sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung vorwiegend stabil. Im Geschäftsjahr konnten bestehende Kundenbeziehungen ausgeweitet sowie neue Kunden akquiriert werden, sodass das Portefeuille weiter diversifiziert wurde und die Bruttoprämie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung auf 78,3 Mio. EUR (72,3 Mio. EUR) anstieg. Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -4,0 Mio. EUR (-6,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 4,3 Mio. EUR entnommen (-2,1 Mio. EUR).

Das weltweite Naturkatastrophengeschäft blieb nach den historisch hohen Sturmschäden des Jahres 2017 auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im Fokus der Erneuerungsverhandlungen. Ein unverändertes Überangebot an Kapazitäten und weiterhin hohe Kapitalzuflüsse aus dem Markt für die Verbriefung von Katastrophenrisiken prägten das Bild. Dies führte im Durchschnitt nur zu einer leichten Erhöhung der Preise. Bei schadenbelasteten Programmen fielen die Ratensteigerungen höher aus, blieben aber unter den Erwartungen des Marktes. In Florida etwa ergaben sich bei schadenbetroffenen Programmen Steigerungen von rund 20 %. Zudem sahen einzelne von Waldbränden und Schlammlawinen in Kalifornien betroffene Programme im Verlauf des Geschäftsjahres Ratenerhöhungen von bis zu 30 %. Von staatlichen Programmen zur Absicherung von Flutrisiken stellen wir eine steigende Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen fest. Bei adäquaten Preisen wären wir ein Kapazitätsgeber für solche Deckungen.

Während unsere Zahlungen für Großschäden in der ersten Jahreshälfte unterhalb unserer Erwartungswerte blieben, verlief das zweite Halbjahr für die gesamte Versicherungsbranche deutlich ereignisreicher. Neben Schäden aus Taifunen in Japan, Wirbelstürmen in den USA und Waldbränden in Kalifornien belastete eine Verteuerung der Schäden aus dem Vorjahr, insbesondere für Hurrikan Irma, branchenweit die Ergebnisse. Nachdem in Kalifornien im zweiten Jahr in Folge verheerende Waldbrände auftraten, dürfte die Deckung für entsprechende Risiken weiter in den Fokus rücken.

In der Sparte Verbundene Wohngebäude waren die Prämieinnahmen mit -6,0 % rückläufig. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich im Berichtsjahr, lag jedoch erneut unter 100 %.

Die Bruttoprämieinnahmen in den Sparten Sturm und Hagel waren nahezu stabil bei 106,1 Mio. EUR (105,3 Mio. EUR), wobei der leichte Rückgang in der Sparte Hagel durch das Wachstum in der Sparte Sturm kompensiert wurde. Trotz des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Schadenaufwandes war in der Sparte Sturm ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust zu verbuchen, der auch durch das positive Ergebnis in der Sparte Hagel nicht kompensiert werden konnte.

In den Technischen Versicherungen stieg die gebuchte Bruttoprämie um 3,5 % auf 49,3 Mio. EUR (47,7 Mio. EUR) an. Aufgrund der gestiegenen Schadenaufwendungen stieg die kombinierte Schaden-/Kostenquote im Berichtsjahr auf über 100 % an.

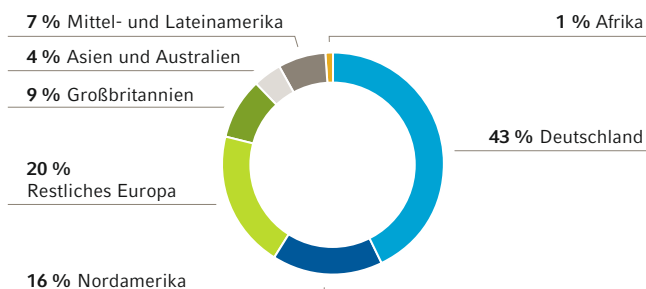
In Summe stieg die Bruttoprämie in den Sonstigen Versicherungszweigen um 6,9 % auf 464,2 Mio. EUR (434,4 Mio. EUR). Bei der Betrachtung nach Ländern und Regionen ist der Anteil des Geschäftsvolumens in Deutschland leicht auf 43,2 % (45,3 %) gesunken, da das internationale Geschäft insbesondere in den USA und Großbritannien deutlich gewachsen ist. Das deutsche Geschäft verzeichnete demgegenüber nur einen leichten Anstieg.

Die Schadenquote ging im Berichtsjahr von 77,7 % auf 66,0 % zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -5,7 Mio. EUR (-37,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen waren in den Sonstigen Zweigen insgesamt 4,2 Mio. EUR zuzuführen, während im Vorjahr 10,8 Mio. EUR aufgelöst wurden.

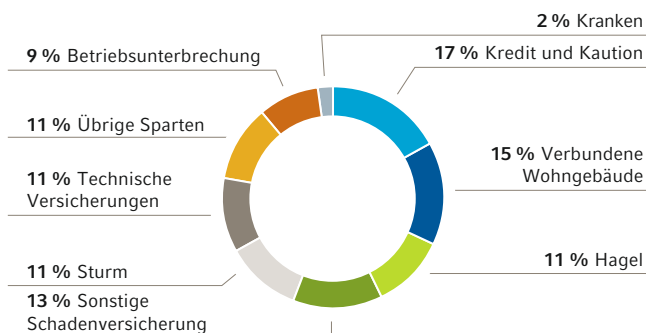
Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2018	2017
Gebuchte Bruttoprämie	464,2	434,4
Schadenquote (%)	66,0	77,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-5,7	-37,9

Bruttoprämie des Geschäftes der Sonstigen Zweige nach Regionen



Aufteilung der Bruttoprämie des Geschäftes der Sonstigen Zweige



Kapitalanlageergebnis

Das weiterhin sehr niedrige Zinsumfeld machte sich auch im Berichtsjahr insbesondere bei den ordentlichen Kapitalanlageerträgen aus festverzinslichen Wertpapieren und Rentenfonds bemerkbar. Sie lagen trotz des leicht gestiegenen Bestandes mit 116,2 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (124,1 Mio. EUR). Dies konnte jedoch durch gestiegene Erträge aus Anteilen in verbundenen Unternehmen, insbesondere durch die Ausschüttung einer Immobilienbeteiligungsgesellschaft, mehr als kompensiert werden. Die Zinserträge aus Depotforderungen blieben mit 21,3 Mio. EUR (21,2 Mio. EUR) stabil. In Summe stiegen die ordentlichen Kapitalanlageerträge im Berichtsjahr auf 186,1 Mio. EUR (175,3 Mio. EUR).

Das Realisationsergebnis lag mit 73,7 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (92,2 Mio. EUR). Dies ist weitgehend auf die Liquidierung unseres Bestandes an nicht-strategischen, börsennotierten Aktien und Aktienfonds im Vorjahr zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde nur zu einem Teil kompensiert durch höhere Verkaufserträge aus Investmentanteilen und festverzinslichen Wertpapieren.

Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere lagen mit 12,9 Mio. EUR über denen des Vorjahres (1,9 Mio. EUR).

Ihnen standen aber mit 0,1 Mio. EUR geringere Zuschreibungen gegenüber (1,9 Mio. EUR).

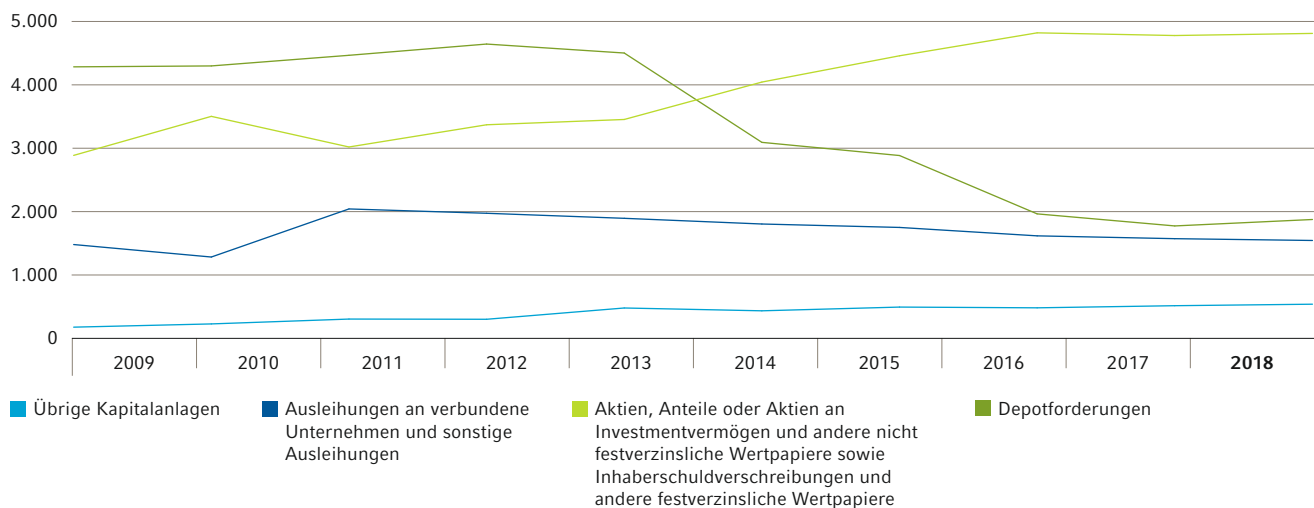
Insgesamt ergab sich somit ein Kapitalanlageergebnis, das mit 232,4 Mio. EUR etwas unter dem Niveau des Vorjahres (256,8 Mio. EUR) liegt. Daraus ergibt sich eine Kapitalanlageerrendite für die selbstverwalteten Kapitalanlagen von 3,1 % (3,4 %).

Übriges Ergebnis

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen verschlechterten sich im Berichtsjahr auf -1,5 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR).

Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR



Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der E+S Rück zu jeder Zeit
- hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrisiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen.

Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlageleitlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite der Bilanz Grundlage für festgelegte Investitionsbandbreiten, innerhalb derer unsere operative Portfeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen ein angemessenes Ertragsniveau gewährleisten. Dabei achten wir streng darauf, dass unser klar definierter Risikoappetit eingehalten wird. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeteilten Risikokapital wider und ist Grundlage für die strategische Asset-Allokation. Zudem wird damit gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements (ALM) bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. Die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles lag zum 31. Dezember 2018 bei 5,2 (5,3). Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlagebestand

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen blieb im Berichtsjahr mit 6,9 Mrd. EUR (6,9 Mrd. EUR) stabil. Wir verfolgen weiterhin die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Der Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere hat sich im Berichtszeitraum leicht erhöht. Dies ist insbesondere auf den erfreulichen operativen Kapitalfluss und positive Währungskurseffekte aus dem US-Dollar zurückzuführen. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds reduzierten sich im Jahresverlauf auf 258,9 Mio. EUR (384,4 Mio. EUR). Dazu trugen vor allem die am Markt zu beobachtenden Renditeanstiege bei US-Staatsanleihen und die in den meisten Bonitätsklassen gestiegenen Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen bei.

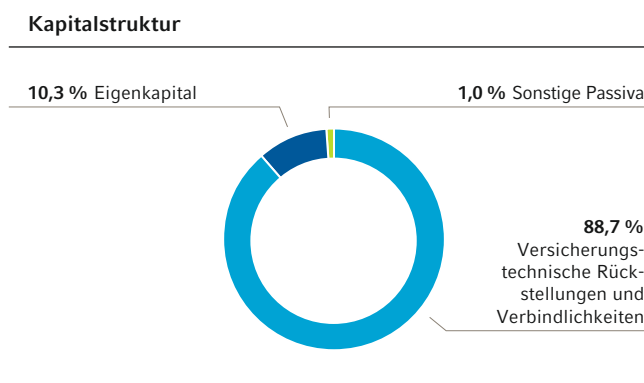
Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im Berichtszeitraum dahingehend verändert, dass wir den Bestand unserer Staatsanleihen im Charakter teilweise verändert haben und den Anteil an Titeln, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind, ausgebaut haben. Dadurch begegnen wir Inflationsrisiken in unserer Schaden-Rückversicherung. Durch den Abbau einiger Positionen im Bereich hochverzinslicher Anleihen haben wir zudem das Risikoprofil unserer Kapitalanlagen geglättet und Liquidität für zukünftige Marktopportunitäten im Kapitalmarkt und Lebensrückversicherungs-Finanzierungsgeschäft geschaffen. Zudem haben wir die Qualität unseres Bestandes besicherter Wertpapiere erhöht.

Ebenso haben wir den Anteil der Immobilien im Zuge des strategischen Ausbaus dieser Anlagekategorie weiter leicht angehoben. Bei allen anderen Anlageklassen waren lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portefeuillepflege zu verzeichnen.

Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit 1,9 Mrd. EUR (1,8 Mrd. EUR) stabil geblieben.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der E+S Rück werden von unserer Tätigkeit als Rückversicherer geprägt: Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommt unser Eigenkapital. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2018, eingeteilt in Eigenkapital, versicherungstechnische Verpflichtungen und sonstige Passiva, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.



Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verfügungsbeschränkungen

Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 88,7% (87,7%) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen überdeckt.

Das Eigenkapital mit 10,3% (10,2%) der Bilanzsumme repräsentiert unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Da wir durch die Retrozession der Hannover Rück ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reserverdepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 19,4 Mio. EUR (19,5 Mio. EUR).

Weitere Erfolgsfaktoren

Unsere Mitarbeiter

Arbeitnehmerbelange, Mitarbeiterentwicklung und -förderung sowie Mitarbeiterbindung

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit unserer Mitarbeiter ab. Wir achten daher in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Dabei stimmen wir anhand unserer strategischen Personalplanung die Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres Marktauftrittes wie auch auf die Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung ab.

Die E+S Rück bietet ihren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz, der Motivation, Engagement und Zusammenarbeit im Team fördert und durch den gemeinsamen Geschäftsbetrieb mit der Hannover Rück auch ein globales Aufgabenfeld einschließen kann. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber wird weiter untermauert durch planmäßige Laufbahntwicklungsprogramme, die Verpflichtung, unsere Wertschätzung für unsere Mitarbeiter explizit auszudrücken, sowie ein Konzept, das sie am nachhaltigen Geschäftserfolg teilhaben lässt. Unsere Mitarbeiter sind stolz darauf, für ein erfolgreiches Unternehmen im Rückversicherungsgeschäft zu arbeiten. Wir sorgen dafür, dass Erfolge bewusst erlebt werden können.

Basis unserer gemeinsamen Unternehmenskultur ist die größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen. Dadurch schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass unsere Mitarbeiter schnell und flexibel agieren können. Wir unterstützen dies, indem wir über Zielvereinbarungen führen, und erwarten von unseren Führungskräften, dass sie die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiter fördern.

Besondere Bedeutung kommt unseren Führungskräften zu. Sie führen ihre Mitarbeiter im Sinne unserer Führungsgrundsätze. Wir unterstützen unsere Führungskräfte bei der Entwicklung ihrer Führungsqualitäten. Das sogenannte Führungsfeedback ermöglicht den Mitarbeitern, ihren Vorgesetzten regelmäßig ein Feedback über das erlebte Führungsverhalten zu geben.

Freie Führungspositionen besetzen wir bei gleicher Qualifikation nach Möglichkeit aus den eigenen Reihen und berücksichtigen daher Führungspotenzial bereits bei der Einstellung. In einem standardisierten Prozess, den wir alle zwei Jahre am Standort Hannover durchführen, werden alle Positi-

onen in den Management-Ebenen (General Manager/Director) am Hauptsitz sowie in ausgewählten Auslandseinheiten daraufhin geprüft, inwieweit ein planbarer Nachfolgebedarf vorliegt und welche Nachfolger und Potenzialträger zur Verfügung stehen. Um eine bessere Geschlechterbalance zu erreichen, streben wir einen steigenden Anteil von Frauen auf allen Führungsebenen an.

Beim Ausbau und der Etablierung unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ist uns ein bedarfs- und zielgruppenspezifisches Angebot besonders wichtig. Unser für alle Mitarbeiter offenes Weiterbildungsprogramm umfasst insbesondere Angebote zu Rückversicherung, Informationstechnologie, Sozial- und Methodenkompetenz sowie Sprachkurse. Diese Angebote werden stetig überprüft und überarbeitet.

Gezielte Stärkung unseres Weiterbildungsangebotes

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir uns insbesondere mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte in Bezug auf den Umgang mit den Auswirkungen der sich spürbar verändernden Arbeitswelten beschäftigt. Dabei spielen vor allem die Effekte aus agilen Arbeitsformen oder automatisierten bzw. digitalisierten Arbeitsabläufen eine Rolle. So haben wir z. B. den neuen Workshop „Fit für Veränderungen“ eingeführt. Ziel dieser gemeinschaftlich von Mitarbeitern und Führungskräften besuchten Veranstaltung ist das vorbereitende Durchspielen von Veränderungsprozessen, um den sich daraus ergebenden Belastungssituationen vorzubeugen. Dieser Workshop stellt somit einen bewussten Brückenschlag zwischen den Themen Veränderung und Gesundheit dar.

Unsere Führungskräfte unterstützen wir zudem durch das Angebot sogenannter Praxistage, an denen im geschützten Rahmen in kleineren Gruppen Herausforderungen des Führungsalltages unter Mitwirkung einer Trainerin erörtert und mittels Coaching- bzw. Konfliktlösetechniken bearbeitet werden können. Fortgesetzt wurden die Angebote zum Thema „Gesundheit – Führungsaufgabe und Selbstverantwortung“ sowie auch zur „Geschlechterspezifischen Kommunikation“, das unser Mentoring-Programm für Frauen auf Führungsebene flankiert. Aber auch spezielle Fachseminare werden unseren Führungskräften angeboten, z. B. aktualisierte und vom Aufbau angepasste Workshops zu arbeitsrechtlichen Themen.

Fortführung des Angebotes zum Gesundheitsmanagement

Weiterhin sind Seminare und Workshops zur Stärkung der Resilienz sowie der Erholungskompetenz unserer Mitarbeiter und Führungskräfte feste Bestandteile unserer präventiven Unterstützung. Unseren Führungskräften bieten wir speziell auf ihre Belange ausgerichtete Workshops, unter anderem zum Thema „Gesundheit – Führungsaufgabe und Selbstverantwortung“.

In die gleiche Richtung zielt die Fortführung unseres Angebotes eines Employee-Assistent-Programmes. Dabei handelt es sich um eine externe und anonyme Sofortberatung bei beruflichen, privaten und gesundheitlichen Anliegen unserer Mitarbeiter und Führungskräfte sowie deren Angehöriger inklusive der Möglichkeit, einen Familienservice in Anspruch zu nehmen. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich dieses Angebot als hilfreiches und nachgefragtes Instrument bestätigt.

Nicht zuletzt haben wir den gesetzlich geforderten Prozess zum betrieblichen Eingliederungsmanagement weiter verbessert. Im Jahr 2018 wurde zu diesem Thema eine Betriebsvereinbarung geschlossen, die einen abgestimmten innerbetrieblichen Ablauf unter Beteiligung aller relevanten Stellen sicherstellt.

Weitere Durchführungsrunde des Mentoring-Programmes für Frauen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beendeten wir eine weitere Durchführungsrunde unseres Mentoring-Programmes für Frauen. Mentoring ist eine geschützte, hierarchiefreie Partnerschaft auf Zeit. Wir führen dabei Mitarbeiterinnen (Mentees) und Führungskräfte (Mentoren/Mentorinnen) für einen Zeitraum von zwölf Monaten zu einem zielgerichteten, regelmäßigen Austausch zusammen. Die Mentees bekommen während des Mentoring-Programms Gelegenheit, über ihre bisherige berufliche Entwicklung zu reflektieren und ihren weiteren Werdegang aktiv zu gestalten. Außerdem erhalten sie Einblicke in neue berufliche Bereiche und können aus den Erfahrungen ihrer Mentoren/Mentorinnen lernen.

Die spezielle Ausrichtung dieses Programmes ist Teil unserer Initiative zur gezielten Unterstützung weiblicher Nachwuchskräfte durch ihre Heraushebung im Unternehmen sowie einer individuellen Förderung. Besonders freuen wir uns, dass in dieser Durchführungsrunde gleich drei Vorstandsmitglieder unseres Unternehmens als Mentoren mitwirkten.

Für die Durchführungsrunde 2017/2018 wurde die Teilnehmerzahl erstmals auf sieben Mentoring-Tandems ausgeweitet. In einer nach Abschluss durchgeführten Befragung äußerten sowohl die Mentees als auch die Mentoren hohe

Zufriedenheit mit dem Ablauf und den individuell erzielten Lernerfolgen.

Diese positive Rückmeldung hat uns darin bestärkt, dieses Programm fortzuführen. So veranstalteten wir im Jahr 2018 bereits zwei Informationsveranstaltungen, bei denen sich interessierte Mitarbeiterinnen über Inhalte und Zielsetzungen informierten und sich anschließend für die Teilnahme an der nächsten Durchführungsrunde 2019/2020 bewerben konnten. Erfreulich ist, dass es wieder eine hohe Anzahl an Bewerberinnen gibt, sodass wir einer neuen Durchführungsrunde 2019/2020 positiv entgegensehen.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Personalwirtschaftliche Kennzahlen

Zum 31. Dezember 2018 waren 314 (322) Mitarbeiter bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 1,9 % (1,5 %) über dem Vorjahresniveau. Mit 4,4 % sind die Fehlzeiten leicht über dem Niveau des Vorjahres (4,3 %). Fluktuation und Fehlzeiten liegen weiterhin unter dem Branchendurchschnitt.

Nachhaltigkeit bei der E+S Rück

Nachhaltigkeit bedeutet für die E+S Rück die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Hannover Rück-Konzern finden Sie in der nicht-finanziellen Erklärung im Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzernes, sowie ausführliche Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht des Hannover Rück-Konzernes und online unter www.hannover-re.com/nachhaltigkeit.

Bei der nicht-finanziellen Erklärung handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichtes ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 5 Halbsatz 2 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die E+S Rück konzentriert sich im selbst abgeschlossenen Geschäft exklusiv auf die Belange des deutschen Marktes und ist dabei fest in das zentrale Risikomanagement und die Strukturen des Hannover Rück-Konzerns eingebettet. Trotz der Konzentration auf den deutschen Markt ist die E+S Rück im Rahmen gruppeninterner Retrozessionsabkommen auch an den Entwicklungen der internationalen (Rück-)Versicherungsmärkte beteiligt. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt daher nicht isoliert voneinander, sondern auf Basis einer Gesamtbetrachtung der Risiken und Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns. Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher im Wesentlichen identisch mit denen des Hannover Rück-Konzerns, und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und die Realisierung von Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns.

Für die E+S Rück wird zur Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung eine Solvenzquote von mindestens 200 % nach Solvency II angestrebt. Die Kapitalausstattung ist so gewählt, dass sich bietende Geschäftschancen jederzeit wahrgenommen werden können.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie umfasst insgesamt zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision „Werte schaffen durch Rückversicherung“ sicherstellen.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Vorstand festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Regulatorische Entwicklungen: Im Berichtsjahr erfolgte eine Überprüfung ausgewählter Aspekte von Solvency II durch die EU-Kommission. Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) hat der EU-Kommission dazu technische Empfehlungen vorgelegt. Eine Umsetzung der neuen Regelungen steht noch aus, hat allerdings aller Voraussicht nach keine wesentlichen Auswirkungen auf die E+S Rück.

Im Berichtsjahr erhielt die E+S Rück eine Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), ihre operationellen Risiken rückwirkend zur Jahresendberichterstattung 2017 mit dem internen Modell für operationelle Risiken zu berechnen. Damit ermittelt die E+S Rück ihre Kapitalanforderungen nach Solvency II auf Basis eines vollständigen internen Modells. Darüber hinaus erhielt die E+S Rück bei der BaFin 2018 die Genehmigung zur Verwendung von Volatilitätsanpassungen nach § 82 VAG. Dies soll dazu dienen, die Auswirkung von Wertschwankungen am Anleihenmarkt zu mindern.

Risiken aus der elektronischen Datenhaltung: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten materialisiert. Auch die E+S Rück ist Angriffen auf ihre IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die E+S Rück Rückversicherungsschutz für Risi-

ken mit Bezug auf elektronische Systeme und deren Daten an. Die dynamische Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung stellt eine besondere Herausforderung für die Bewertung dieser Risiken dar.

Die seit dem 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutzgrundverordnung erfüllt die E+S Rück nach Umsetzung eines hausweiten Projektes vollumfänglich.

Kapitalmarktumfeld: Ein wichtiger externer Einflussfaktor ist das anhaltend niedrige Zinsniveau, gerade im Hinblick auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen. Im USD- und GBP-Bereich sind mittlerweile zwar deutliche Zinsanstiege zu verzeichnen. Im EUR-Bereich sind allerdings weiterhin bis weit in den mittleren Laufzeitenbereich negative Renditen zu verzeichnen. Das zum Jahresende auslaufende Programm der EZB zum Ankauf von Unternehmensanleihen, der nach wie vor unklare Prozess hinsichtlich Großbritanniens Ausscheiden aus der Europäischen Union und zahlreiche geopolitische Krisenherde sowie schwelende Handels- und Zollkonflikte haben das Kapitalmarktumfeld im Berichtszeitraum beeinflusst. Infolgedessen zeigte sich der Kapitalmarkt in vielen Bereichen recht unruhig. So waren auch bei Risikoaufschlägen auf Unternehmensanleihen im Jahresverlauf teils deutliche Anstiege zu verzeichnen und an den Aktienmärkten kam es zum Jahresende hin zu teils merklichen Kursverlusten. Aufgrund der Liquidation unseres Aktienportefeuilles im Vorjahr blieben wir davon allerdings unberührt. Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen von erhöhten Volatilitäten am globalen Aktien- und Kreditmarkt aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeit eher defensiven Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen zu diesen Themen verweisen wir auf das Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ im Lagebericht auf Seite 25 f.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das Risikomanagement der E+S Rück bedient sich angemessener quantitativer Modelle. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvenzvorschriften (Sicherheitsniveau von 99,5 %). Die E+S Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzkraftbewertung wird durch Standard & Poor's mit „AA-“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und durch A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Das Risikomanage-

ment der E+S Rück wird von Standard & Poor's mit „Very Strong“, der besten möglichen Bewertung, beurteilt.

Das interne Kapitalmodell der E+S Rück – ein stochastisches Unternehmensmodell – deckt alle Geschäftsfelder der E+S Rück ab. Zentrale Größe sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II bilden. Das interne Kapitalmodell der E+S Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind z. B. ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert.

Unsere Kapitalüberbedeckung gemäß internem Modell zum 31. Dezember 2018 ist weiterhin sehr komfortabel. Das verfügbare Kapital übersteigt das benötigte Risikokapital deutlich.

Kapitalisierung¹ der E+S Rück nach internem Kapitalmodell²

in Mio. EUR	31.12.2018	31.12.2017
Anrechenbare Eigenmittel ³	2.709,8	2.757,8 ⁴
Solvenzkapitalanforderung	632,9	609,7
Kapitalbedeckungsquote in %	428,2	452,3

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

² Diese Tabelle enthält vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

³ Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency-II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2018 ermittelt. Die Eigenmittel und Solvenzkapitalanforderung berücksichtigen die statische Volatilitätsanpassung der Zinskurven.

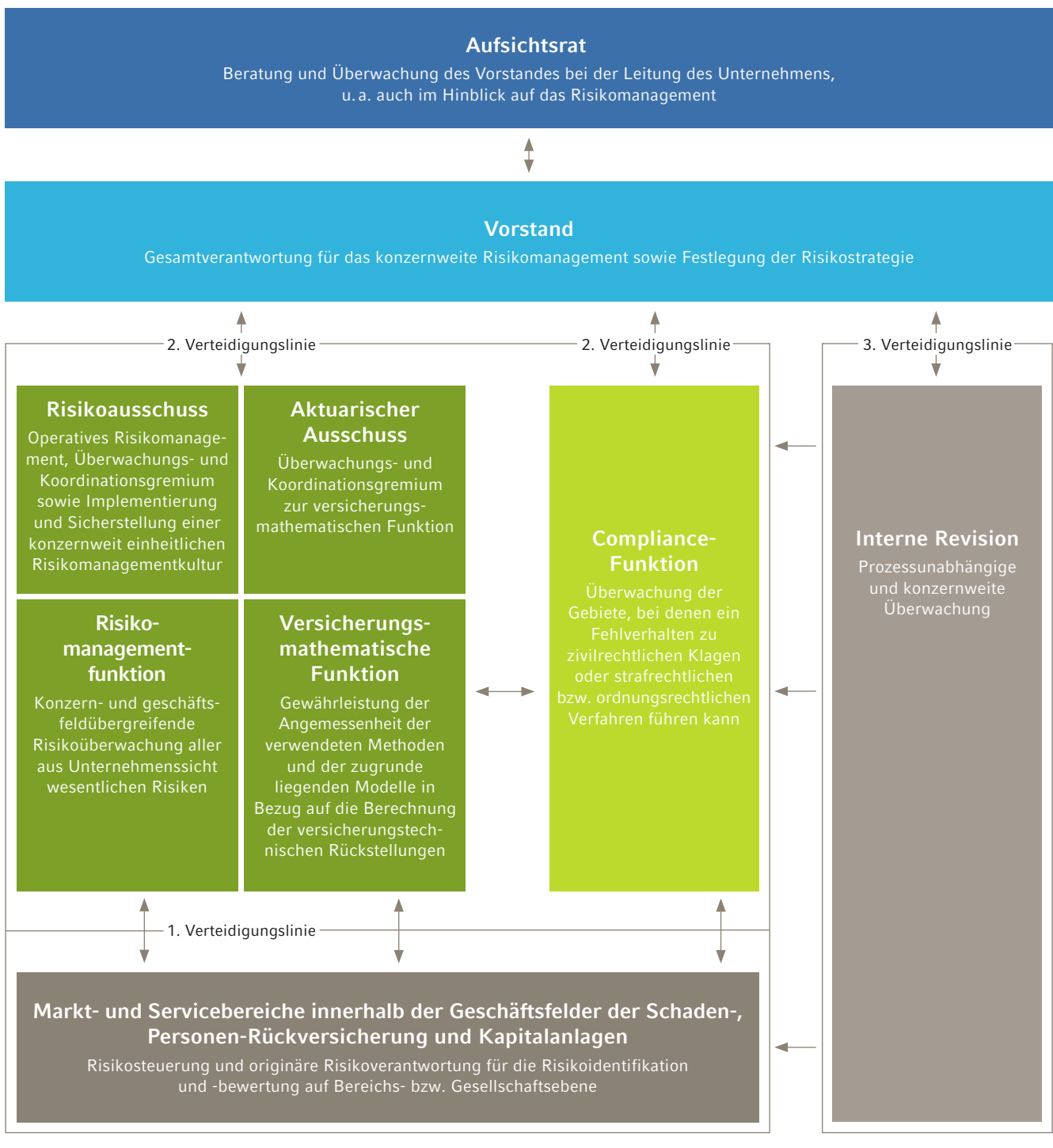
⁴ Geringe Unterschiede für den 31.12.2017 im Vergleich zum Geschäftsbericht 2017. Die Werte basieren auf der finalen Solvency-II-Jahresendberichterstattung wie im Bericht über Solvabilität und Finanzlage dargestellt.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die E+S Rück Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontroll-

system. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt, und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanage-

Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung



ment, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die folgende Darstellung.

Zur Unterstützung der Risikokommunikation und zur Etablierung einer offenen Risikokultur finden regelmäßig Treffen der Risikomanagementfunktionen, z.B. im Rahmen des Group Risk Management Meetings, statt.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie und unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der E+S Rück beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und der Berechnung der zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem Risikomodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen – neben weiteren risikorelevanten Kennzahlen – insbesondere die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und ermittelten Kenngrößen ein. Die Einhaltung des Gesamtrisikoappetits wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Doku-

mentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt unter anderem in Form von strukturierten Assessments, Interviews oder Szenarioanalysen. Externe Erkenntnisse wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Lediglich Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden qualitativ bewertet, so z.B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der E+S Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chancen- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Zentralbereiches Risikomanagement ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z.B. durch interne und externe Risikoberichte, Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der E+S Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die E+S Rück gestellt werden. Das IKS

besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

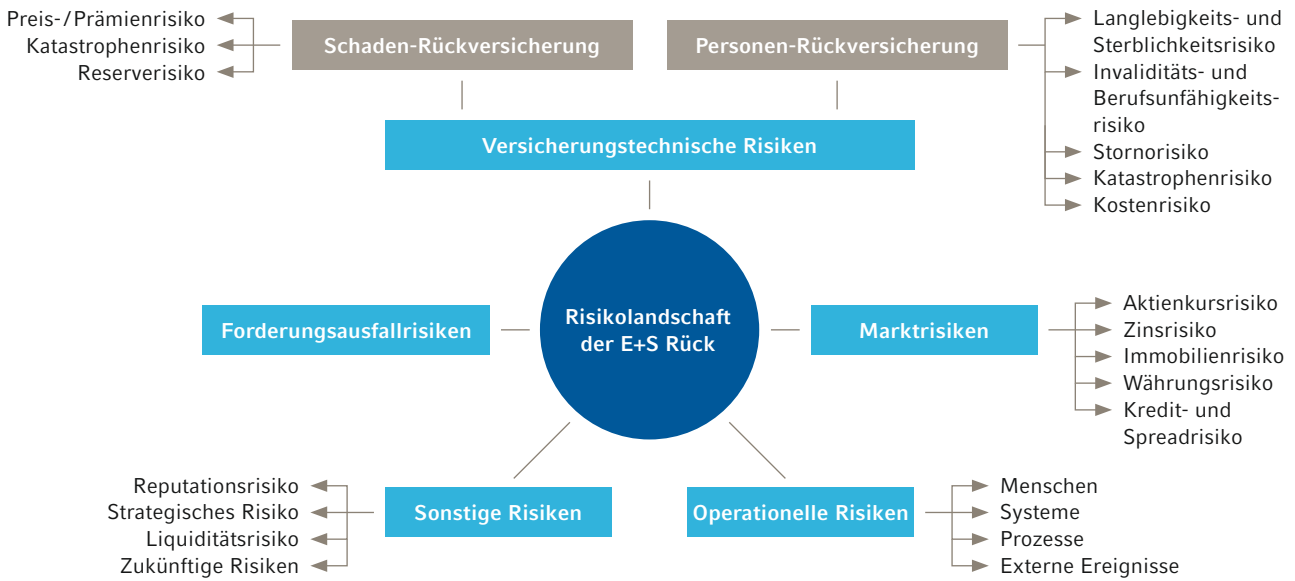
Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern auf allen Ebenen.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit ist gewährleistet, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff, und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und umgehend beseitigt werden.

Risikolandschaft der E+S Rück

Die E+S Rück geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst:



Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken und die Reserve- und Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung. Die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements erfolgt, und die Risiko-übernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikoma-nagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grund-sätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Dabei spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapital-kosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv ge-

steuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäfts-partnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet.

Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird durch die versicherungsmathematischen Bereiche überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Nettoabwicklungsergebnis nieder. Die Nettoschadenrückstellung der Schaden-Rückversicherung hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in der Schaden-Rückversicherung

Abwicklungsergebnis	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
in Mio. EUR	0,7	131,8	109,5	108,5	42,4	41,3	4,4	118,2	26,7	-186,5
in % ¹	0,0	2,6	2,1	2,2	0,9	1,0	0,1	3,0	0,7	-5,6

¹ Bezogen auf die Nettorückstellungen am 1. Januar des jeweiligen Jahres.

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die E+S Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen schützen diese Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt.

Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien

und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir Profitabilitätskriterien berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, der Risikoausschuss und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche erstellt. Sie enthalten unter anderem wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. unauskömmliche Prämien) und auch sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

in %	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	103,9	98,1	99,6	99,3	96,1	104,3	102,3	95,8	102,0	102,0
davon Großschäden ¹	6,8	8,8	6,3	4,9	4,8	12,5	5,8	8,2	6,3	2,9

¹ Nettoanteil der E+S Rück für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse.

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z.B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäfte zeichnen wir nach den gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Bepreisung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z.B. von Stornorisiken, vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung

bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Die aus der Personen-Rückversicherung entspringenden Risiken sind im internen Kapitalmodell vollständig abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommt dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die E+S Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die E+S Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

Die Zins- und Spreadmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes relativ volatil. Auch unser konservativ ausgerichtetes Kapitalanlageportefeuille blieb davon naturgemäß nicht unberührt. Zwar zeigte sich der EUR-Zinsbereich auf niedrigem Niveau recht stabil, USD- und GBP-Zinsen zeigten jedoch deutliche Anstiege und auch die Risikoauflage auf Unternehmensanleihen verzeichneten im Jahresverlauf deutliche Schwankungen, um sich zum Jahresende

überwiegend auf einem deutlich höheren Niveau einzupendeln als zu Beginn des Berichtszeitraumes. Infolgedessen war auf Jahressicht ein zwar merklicher, aber dennoch im Rahmen unserer Planungen liegender Rückgang der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit, gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefolles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der E+S Rück gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefolles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern wird ein marktgängiges Modell verwendet, wobei das Risikomodell der Vorperiode im Berichtszeitraum im Rahmen der kontinuierlichen Stärkung unserer Risikomodelle durch eine modernere Variante abgelöst wurde. Es basiert auf historischen Zeitreihen relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefolles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 0,5 % (Vorjahr: adjustiert 0,6 %).

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-

tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale auf die Marktwerte auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere und Immobilien

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Aktien	
Aktienkurse -10 %	-1,3
Aktienkurse -20 %	-2,7
Aktienkurse +10 %	+1,3
Aktienkurse +20 %	+2,7
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-150,0
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-294,3
Renditerückgang -50 Basispunkte	+155,6
Renditerückgang -100 Basispunkte	+316,9
Immobilien	
Immobilienmarktwerte -10 %	-2,9
Immobilienmarktwerte +10 %	+2,9

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnehmen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31. Dezember 2018

Ratingklassen	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen/ Schuldscheindarlehen		Rentenfonds	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	60,3	2.828,0	86,6	1.311,2	0,0	0,0
AA	11,5	537,3	8,8	132,9	0,0	0,0
A	7,3	343,9	1,6	24,0	0,0	0,0
BBB	18,3	856,7	3,0	45,9	0,0	0,0
< BBB	2,6	120,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	100,0	4.686,7	100,0	1.514,0	0,0	0,0

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für unsere Kapitalanlagen ist allerdings im Berichtszeitraum deutlich zurückgegangen, da wir zum Ende des Vorjahrs unseren Bestand an nicht-strategischen börsennotierten Aktien und Aktienfonds liquidiert haben. Somit verbleibt nur ein geringer Bestand im Rahmen strategischer Beteiligungen.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung

gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Die E+S Rück hält zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalles (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagegerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Grenzwerte auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalles der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Mög-

lichkeit eines Verlustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine webbasierte Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäftes fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z. B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben es uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitätsgesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Bezogen auf die E+S Rück waren zum Bilanzstichtag 4,7 Mio. EUR (1,7 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 272,9 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre aus Retrozession betrug 0,03315 %.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer

Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nicht-finanziellen Risiken.

Mithilfe von Selbsteinschätzungen (Self Assessment for Operational Risks) ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrades der Risikomanagementfunktion oder der jeweiligen Risikoüberwachung und -berichterstattung. Das System ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken und dient der Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell.

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Ausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken und Betriebsausfallrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil z. B. die Validität der Ergebnisse des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der E+S Rück nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden dabei die aufsichtsrechtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des Bestandes der E+S Rück sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die aufgrund eines kriminellen oder terroristischen Hintergrundes Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Ausgliederungsrisiken können durch Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der E+S Rück, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Ergänzend werden unsere externen Partner einer regelmäßigen Überprüfung (Due Diligence) unterzogen.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Überwachung von Fluktuationsquoten werden die Risiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug), um einen persönlichen Vorteil zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Wesentlich für die E+S Rück sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung der Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren („Cyberrisiken“) resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und eine Mitarbeiterinformationskampagne sensibilisiert.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsausfallrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen definiert und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Steuerungsgremium fungiert. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Es existiert ein Merkblatt zum Verhalten bei einem Betriebsausfall, auf dem die für alle Mitarbeiter wesentlichen Informationen (z. B. Informationskanäle im Krisenfall) kompakt zusammengefasst sind. Zu allen operationellen Risiken

erfolgt eine regelmäßige, quartärlige Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung findet auch eine Risikobewertung statt.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken wesentlich. Die Reputationsrisiken gehören zu den nicht-finanziellen Risiken.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, gegenwärtig nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken können sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen entwickeln. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind daher von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden beispielsweise Risiken analysiert, die ein möglicher Klimawandel mit sich bringt. Eine Erderwärmung hätte nicht nur Einfluss auf Naturgefahren, sondern auch auf die menschliche Gesundheit, die Weltwirtschaft, den Agrarsektor usw. Diese Problemfelder können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, z. B. einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Weitere Emerging Risks sind beispielsweise Pandemien (länder- und kontinentübergreifende Ausbreitung einer Krankheit), Lieferkettenrisiken und Risiken aus dem Einsatz autonomer Maschinen.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der E+S Rück und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem Strategy Cockpit steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strate-

gie-Tool zur Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und das die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der E+S Rück erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der E+S Rück ergeben. Eine Reputationschädigung kann z.B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören z.B. unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z.B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Das Reputationsrisiko betrifft auch unsere gesellschaftliche Verantwortung und ist somit Kontrollpunkt unseres Nachhaltigkeitsstrebens.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Die Gesamtliquidität unseres Bestandes an entsprechenden Staatsanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile. Dank dieser Maß-

nahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die E+S Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die E+S Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der E+S Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung. Dazu werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespiert und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt berücksichtigt, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Dafür entwickelt die E+S Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Acceleratoren, Incubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurde eigens ein Kompetenz-Center aufgebaut.

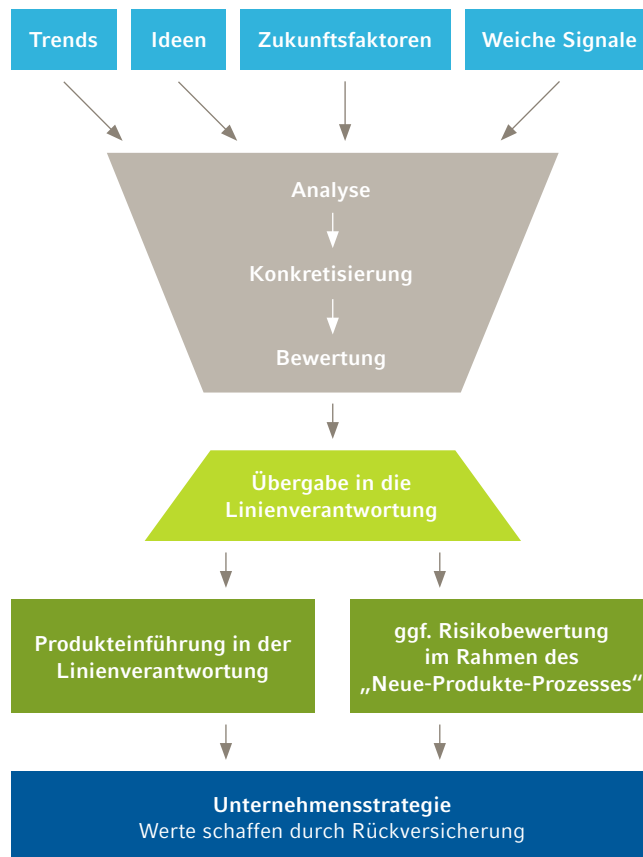
Ein zentrales Projekt, welches bereits im Jahr 2016 aufgenommen wurde, lief unter dem Namen „Journey Re“. Es schuf eine Verbindung zu Studenten, Hochschulabsolventen sowie jungen Berufstätigen, um neue Geschäftsmodelle der Erst- und Rückversicherung zu entwickeln und um branchenfremde Kreativität in neue Geschäftschancen umzusetzen. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Projektes waren in Berlin, Dublin, Boston und Johannesburg. Die Projektergebnisse haben im Jahr 2018 zu drei Gründungen der Hannover Rück Gruppe von InsurTechs in Partnerschaft mit Investoren geführt. Zudem haben die jungen Start-ups eine Anzahl von internationalen Preisen und Auszeichnungen erhalten. So auch Perseus Technologies, mit der zusammen die E+S Rück ihren Kunden individuell angepasste Cyber-Lösungen anbietet. Die Serviceplattform stellt kleinen und mittelständischen Unter-

nehmen Cyber-Sicherheitslösungen und Unterstützung im Risikomanagement zur Verfügung.

Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe innerhalb der E+S Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 40, „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee, und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der E+S Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z.B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Prozess des Chancenmanagements



Gesamteinschätzung des Vorstandes

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand der E+S Rück kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der E+S Rück leistet.

Als Rückversicherungsgesellschaft bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere

weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist die

kontinuierlich sehr gute Eigenkapitalausstattung. Dabei bestimmt sich unser notwendiges Eigenkapital nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften sowie den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre und aus dem angestrebten Zielrating des Hannover Rück-Konzerns. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Bonitätsnoten der Ratingagenturen sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Insbesondere unsere etablierte Risikokultur – als Prüfkriterium der Agenturen – fördert die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement. Die Bewertung umfasst des Weiteren die Risikokontrollen sowie das Management künftiger Risiken und Risikomodelle. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess durch den Abschlussprüfer. Das Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision. Für weitere Informationen im Hinblick auf Chancen und Risiken unseres Geschäfts verweisen wir auf den Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzerns.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f. Absatz 4 Satz 1 i.V.m. Absatz 2 Nummer 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zielgrößen für den Frauenanteil

Gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft seit 2017 verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Der im Vorjahr gefasste Beschluss des Aufsichtsrates für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 gilt weiterhin. Demnach beträgt die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat 10 %. Für den Vorstand beträgt die Zielgröße 25 %, was bedeutet, dass im genannten Zeitraum eine Frau dem Vorstand angehören soll. Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes beträgt die vom Vorstand festgelegte Zielgröße 18 %.

Ausblick

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

2019 bleibt die Konjunktur weiterhin aufwärtsgerichtet, wenn auch mit reduzierter Dynamik. Das Institut für Weltwirtschaft IfW geht in seiner Prognose zum Jahreswechsel davon aus, dass sich das Wachstum 2019 um 0,3 Prozentpunkte auf 3,4% abschwächen wird. Zu den Gründen zählt, dass die Kapazitätsauslastung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften kaum noch zunehmen wird. Zudem wird die Produktion in den Schwellenländern angesichts häufig ungünstiger Rahmenbedingungen und eines schwierigen finanziellen Umfelds nur mit moderatem Tempo expandieren. Ferner dürfte das verschlechterte handelspolitische Umfeld dämpfend auf die Konjunktur wirken.

Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird angesichts einer langsamen Straffung der expansiven Geldpolitik, nachlassender Anregungen vonseiten der Finanzpolitik und einer nur mäßig steigenden Nachfrage aus den Entwicklungs- und Schwellenländern an Fahrt verlieren: Der Zuwachs wird nach 2,4% im vergangenen Jahr im laufenden Jahr voraussichtlich bei 2,1% liegen.

Die Wachstumsrate Chinas wird ein weiteres Mal zurückgehen. In den übrigen Schwellenländern wird sich die Expansion aufgrund der schlechteren finanziellen Rahmenbedingungen abschwächen, wobei sie aber überwiegend kräftig bleibt. Nach dem von politischer Unsicherheit geprägten Wahljahr in Brasilien und Mexiko wird das Wachstum in den beiden großen lateinamerikanischen Ländern im laufenden Jahr wieder anziehen. Die negativen Wachstumsbeiträge aus Venezuela und Chile werden 2019 geringer ausfallen. Die Konjunktur in der Türkei ebbt zurzeit inmitten der Krise der heimischen Währung deutlich ab, sodass die Wachstumsrate 2019 lediglich bei 0,4% liegen wird.

Risiken bestehen insbesondere in einer weiteren Verschärfung der Handelskonflikte: Die Spirale der wechselseitigen über Zölle ausgetragenen Marktzugangs- und Eigentumskonflikte zwischen den USA und China wurde zwar zunächst gestoppt. Die Unsicherheiten über die handelspolitischen Rahmenbedingungen aber bleiben. Weiteres Konfliktpotenzial besteht zwischen den USA und der Europäischen Union, die über den Bereich Fahrzeugbau indirekt Fragen zur Handelsbilanz austragen. In Europa könnten die Schuldentragfähigkeit in Italien, die Verzögerung von Reformen in Frankreich und ein möglicher ungeordneter Brexit dazu führen, dass sich die Konjunktur schwächer als erwartet entwickelt.

Deutschland

Für Deutschland erwarten die Ökonomen 2019 eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Auch wenn hier die Bundesregierung im Januar von einem geringeren Wachstum des Bruttoinlandsproduktes für 2019 ausgeht, dürfte sich das Auslaufen der temporären Produktionsbeeinträchtigungen insbesondere im Fahrzeugbau positiv auf die Konjunkturdynamik auswirken. Darüber hinaus werden umfangreiche Abgabensenkungen und Leistungsausweitungen das verfügbare Einkommen der Haushalte erhöhen und den privaten Konsumausgaben einen zusätzlichen Schub verleihen. In der Baubranche werden Kapazitätsengpässe einer stärkeren Expansion im Wege stehen und die Baupreise weiter in die Höhe treiben. Die Unternehmensinvestitionen werden sich vor dem Hintergrund der immer wieder aufkeimenden Unsicherheiten auf den internationalen Märkten auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Ausfuhren dürften sich nach der Delle im Jahr 2018 im laufenden Jahr wieder erholen und auf eine Rate von 3,6% steigen (2018: 2,0%). Durch die lebhaftere Binnenkonjunktur wird die Importseite weiter gestärkt, sodass die Wareneinfuhren im laufenden Jahr um 5,2% steigen werden (2018: 3,3%).

Am Arbeitsmarkt setzt sich der Beschäftigungsabbau fort und wird aufgrund eines knapper werdenden Arbeitsangebotes zu weiter steigenden Löhnen führen. Die Arbeitslosenquote wird jahresdurchschnittlich von 5,2% im Vorjahr auf 4,8% im laufenden Jahr zurückgehen. Der Preisauftrieb des Vorjahres (+1,9%) wird sich nach Einschätzung der Konjunkturexperten weiter verfestigen und 2019 auf 2% ansteigen.

Versicherungsbranche

Auch wenn sich die Versicherungswirtschaft im laufenden Geschäftsjahr weiterhin mit zahlreichen zum Teil erheblichen Herausforderungen auseinandersetzen muss, verbessert sich allmählich die Stimmung in der gesamten Branche. Zu den Gründen dafür zählen die noch gute wirtschaftliche Gesamtstimmung und der Umstand, dass die Branche die Aufgaben des Wandels positiv annimmt. Dazu zählt auch, dass viele Unternehmen die neu auf den Markt tretenden InsurTechs inzwischen aktiv als Partner in ihre Geschäftsmodelle einbeziehen und zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Produkte finden.

Nach wie vor beschäftigen die Versicherungswirtschaft die weiterhin vornehmlich niedrigen Zinsen sowie die weiter steigenden regulatorischen Ansprüche: Die Beschlüsse der EZB im Januar 2019, den Leitzins auch weiterhin bei null Prozent zu halten, lassen für den Euroraum keine schnelle Abkehr vom extrem niedrigen Zinsniveau erwarten. Darunter leiden vor allem die Lebensversicherer; sie sind gezwungen,

ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Demgegenüber setzt die Notenbank in den USA ihren Kurs der Zinserhöhungen wahrscheinlich auch im Jahr 2019 fort. Dies sollte zumindest perspektivisch auch in Europa die Normalisierung des Zinsniveaus befördern. Auf der regulatorischen Seite ist erkennbar, dass die Versicherungsaufsichtsbehörden weltweit ihren Fokus von Solvenzthemen nunmehr auch auf die Überwachung des Marktverhaltens erweitern. So ist das Thema Marktverhalten beispielsweise bereits Inhaltspunkt des fünfjährigen Strategieplans der International Association of Insurance Supervisors (IAIS).

Auch die veränderten Kundenerwartungen beschäftigen die Branche weiter intensiv. In einem Umfeld der fortschreitenden Digitalisierung wird das Verhalten der Kunden zunehmend agiler. Auch die Ansprüche der Kunden hinsichtlich Leistungen und Services verändern sich deutlich. Die Versicherer reagieren darauf mit einem Ausbau der Servicequalität, der Intensivierung des Kundenkontaktmanagements und der Entwicklung von neuen Produkten, die den veränderten Ansprüchen gerecht werden sollen.

Der Handlungsdruck, die Kosten zu senken, bleibt groß. Deshalb treiben die Unternehmen die Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse beschleunigt voran. Sie bauen die Automatisierung ihrer Backoffice-Prozesse aus und erhöhen die Flexibilität ihrer IT-Strukturen. Damit verschaffen sie sich zugleich weitere Spielräume für die Verbesserung der Kundenbetreuung. Der bereits seit Jahren stattfindende Konsolidierungsprozess in der Rückversicherungsbranche wird sich auch 2019 fortsetzen. Dadurch werden Überkapazitäten abgebaut und die Effizienz erhöht.

In Bezug auf ihre Lösungsangebote verlagern die Rückversicherungsunternehmen ihren Schwerpunkt weiter auf den Faktor Qualität. Dies entspricht auch dem Bedarf, da die Versicherungspartner zunehmend maßgeschneiderte Lösungen nachfragen. Im Zuge dessen entstehen Versicherungsprodukte, die die Strategie- und Wachstumsziele der Partner aktiv unterstützen. So liefern der zunehmende Absicherungsbedarf durch den Klimawandel, die höheren politischen Risiken und die immer wichtiger werdenden Absicherungen gegen Cyberrisiken der Branche weiterhin zahlreiche Ansatzpunkte für neue Angebote. Dabei eröffnet gerade die digitale Transformation der Branche neue Möglichkeiten zur Schadenprävention und zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit Partnern aus der Technologiebranche.

Für das Jahr 2019 gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung fortsetzen wird. Auch die kombinierte Schaden-/Kostenquote sollte auf Vorjahreshöhe liegen, sofern die Schadenbelastungen insbesondere aus Naturkatastrophen nicht wesentlich vom erwarteten Niveau abweichen. Für die deutsche Lebensversicherung erwarten wir für 2019 eine leicht positive Entwicklung. Dementsprechend rechnen wir auch für die ge-

samte deutsche Versicherungswirtschaft über alle Sparten hinweg mit leicht steigenden Beitragseinnahmen.

Insbesondere aufgrund der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten im Rückversicherungsmarkt ist von einem weiterhin intensiven Wettbewerb auszugehen.

Rückversicherung

Deutsches Geschäft

In der Schaden-Rückversicherung zeigten sich die Rahmenbedingungen insgesamt stabil. Trotz des intensiven Wettbewerbes konnte die E+S Rück ihre exzellente Marktposition festigen und zum Teil sogar ausbauen. In den Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2019 – in denen wir einen Großteil unseres Geschäftes erneuern – haben wir unser Geschäftsvolumen ausgeweitet. Treiber dieser Entwicklung ist der selektive Ausbau unseres Geschäftes in der industriellen Feuer-/Sachversicherung, wo wir uns den Sanierungsbemühungen im Markt angeschlossen und unser Geschäft ausgeweitet haben. Die Nachfrage nach Cyber-Rückversicherung profitierte von einem umfangreicheren Produktangebot der Erstversicherer und einem steigenden Gefahrenbewusstsein ihrer Kunden. Für unser gesamtes Portefeuille im Heimatmarkt erwarten wir insofern deutlich steigendes Prämienvolumen. Innerhalb unserer Hauptsparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

Aufgrund der seit Jahren zu beobachtenden Situation mit negativen versicherungstechnischen Ergebnissen in der **industriellen Feuer-/Sachversicherung** ist nunmehr eine ernsthafte Sanierungsbewegung im Markt erkennbar. Kapazitäten werden seitens der Wettbewerber nicht mehr so bereitwillig zur Verfügung gestellt wie in den vorangegangenen Jahren. Die E+S Rück begleitet und unterstützt diesen Prozess. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass sich in den kommenden drei Jahren eine spürbare Verbesserung der Ertragssituation einstellen wird. Im Rahmen der Erneuerung zum 1. Januar 2019 haben wir unser Portefeuille dementsprechend ausgebaut.

Im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2019 hat sich das Ratenniveau im **Haftpflichtgeschäft** weitestgehend stabil gezeigt, wobei Deckungserweiterungen auf der Originalseite zum Teil/in der Regel auch Bestandteil der Rückversicherungsverträge wurden. Die E+S Rück ist auch aufgrund ihres guten Ratings sowie langfristiger Kundenbeziehungen und guter Marktdurchdringung ein bevorzugter Rückversicherungspartner, was in Anteilserhöhungen umgesetzt werden konnte. Daher sollte das Prämienwachstum auch 2019 weiter leicht ansteigen.

Für die Sparte **Unfallversicherung** sehen wir aufgrund der unverändert erfreulichen Ergebnissituation nach wie vor erhebliches Ertragspotenzial. Um dieses zu realisieren, unter-

stützen wir unsere Kunden insbesondere mit ausgeprägter medizinischer und aktuarieller Expertise und Serviceleistungen rund um die Unfallversicherung. Für 2019 ist mit weiteren Zedenten die Markteinführung der Funktionellen Invaliditätsversicherung in der Vorbereitung. Unser zugehöriges elektronisches Risikoprüfungstool esImeRiT wird 2019 auch mobil einsetzbar sein. Maßgeblich unterstützt durch die von uns entwickelten Produkte rechnen wir mit weiterem Wachstum in der Unfallversicherung. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das Prämienvolumen moderat ansteigt.

Der **Kraftfahrtversicherungsmarkt** wird auch im Jahr 2019 hinsichtlich Beitragsvolumen und Vertragsanzahl wachsen, wobei das Wachstum bei stabilem Beitragsniveau im Wesentlichen von der Zunahme der versicherten Fahrzeuge getrieben ist. Aufgrund der durch Verteuerungseffekte voraussichtlich weiter ansteigenden durchschnittlichen Schadenhöhe erwarten wir jedoch eine Eintrübung der Ergebnissituation. Auch ein Ausgleich durch Kapitalerträge ist vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus kaum zu erwarten. Dennoch sehen wir die Kraftfahrtversicherung unverändert als profitables Geschäftssegment. Dies gilt grundsätzlich vorbehaltlich außergewöhnlicher Schadenereignisse aus Naturgefahren. Im Bereich der Rückversicherungskonditionen konnte die E+S Rück im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2019 zum Teil erforderliche Konditionsanpassungen erreichen und rechnet insgesamt mit einer stabilen Prämienentwicklung in dieser Sparte.

Unseren umfangreichen Einblick in den deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt nutzen wir für die Beobachtung und Analyse der Entwicklungen im Originalmarkt. Während das Thema Telematik von aktueller Bedeutung ist, sind signifikante Auswirkungen des automatisierten und autonomen Fahrens auf die Kraftfahrtversicherung eher langfristig zu erwarten. Unseren Zedenten bieten wir Unterstützung bei der Erstellung eines Telematikproduktes und haben dazu vielseitige Kontakte zu Anbietern in relevanten Technologiebereichen. Unsere Expertise bündeln wir in unserem Serviceangebot es|Tmatik.

In der **Personen-Rückversicherung** ist für 2019 davon auszugehen, dass das Zinsniveau und somit die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen unverändert auf dem niedrigen Level bleiben wird. Dies stellt die Lebensversicherungsgesellschaften weiterhin vor die Herausforderung, ihre zugesagten Garantien zu erfüllen, auch wenn die Belastung aus den zu stellenden Zinszusatzreserven für die deutschen Lebensersterversicherer durch die im Jahr 2018 beschlossene Veränderung der Berechnungsmethode für den Referenzzins für die Zinszusatzreserve abgeschwächt wird. Daneben deutet sich an, dass die Konsolidierung im Markt ein bestimmendes Thema bleiben wird, da insbesondere die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörde BaFin in Kombination mit den komplexen Marktgegebenheiten eine Herausforderung für die Versicherungsindustrie darstellen. Ungeachtet

dessen sehen wir z.B. Geschäftspotenziale im Bereich der Seniorenversicherungen, der aufgrund der alternden deutschen Bevölkerung zunimmt. Darüber hinaus rechnen wir weiterhin mit einer guten Nachfrage nach unserem automatisierten Risikoeinschätzungssystem, das unsere Kunden zur Prozessoptimierung im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategien nutzen können. Für das Gesamtjahr 2019 rechnen wir mit einem deutlichen Prämienrückgang in dieser Sparte.

Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft in der Schaden-Rückversicherung zeichnen wir über eine Quotenabgabe unserer Muttergesellschaft Hannover Rück SE. Im Gegensatz zum deutschen Geschäft wird mehr als ein Drittel des internationalen Geschäftes nicht zum 1. Januar 2019 neu verhandelt, sondern erst im Verlauf des Jahres.

Für das **Naturkatastrophengeschäft** erwarten wir einen eher verhaltenen zusätzlichen Zufluss von Kapazitäten aus den Kapitalmärkten. Hintergrund ist die Schadenentwicklung der Jahre 2017 und 2018 sowie die für viele Kapazitätsgeber enttäuschende Preisreaktion. Aufseiten der Erstversicherer rechnen wir auf Basis der nach wie vor niedrigen Rückversicherungsraten mit Selbsthalten auf unverändert niedrigem Niveau.

In der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 konnten wir in schadenbetroffenen Programmen deutliche Ratenhöhungen erzielen. Insgesamt stellt sich der Markt für die Deckung von Naturkatastrophen aber nach wie vor als herausfordernd dar. In schadenfreien Bereichen lassen sich allenfalls gelegentlich geringfügige Preissteigerungen erzielen. Zudem herrscht weiterhin eine Tendenz zu mehrjährigen Verträgen und frühzeitigen Vertragsverlängerungen.

Generell planen wir bei den derzeitigen Marktkonditionen nur bei ausgewählten Programmen mit einem Wachstum unseres Geschäftes. Hintergrund ist unter anderem, dass einzelne Zedenten dazu tendieren, signifikante Kapazitäten nur noch bei präferierten Partnern abzufragen, zu denen auch wir zählen.

In Nordamerika sollte sich der Erstversicherungsmarkt auch vor dem Hintergrund des konjunkturellen Umfelds weiter positiv entwickeln. Im **US-Haftpflichtgeschäft** zeigten sich Preise und Konditionen überwiegend auf zufriedenstellendem Niveau, sodass wir unser Prämienvolumen in einigen Sparten dieses Segments weiter ausbauen.

Dadurch, dass insbesondere einige Londoner Gesellschaften das **Luftfahrtversicherungsgeschäft** eingestellt haben oder nur noch eingeschränkt fortsetzen und sich unser Kundenstamm somit reduziert, ist nicht auszuschließen, dass sich unser Prämienvolumen kurzfristig noch einmal reduziert. Da das Originalgeschäft jedoch regelmäßig zu besseren Konditionen durch die verbleibenden Märkte gezeichnet

wird, gehen wir mittelfristig von einem moderaten Prämienwachstum aus. Die sich verbessernden Bedingungen in der nicht-proportionalen Luftfahrtversicherung werden dazu ebenfalls beitragen.

In der **Transportrückversicherung** war eine weitestgehend zufriedenstellende Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2019 zu verzeichnen. Schadenbelastete Programme sahen zum Teil deutliche Ratensteigerungen. Ansonsten war der asiatische Markt weiterhin von Überkapazität gekennzeichnet. Auch die kontinentaleuropäischen Programme waren unter leichtem Druck. Die Erneuerungen im Londoner Markt bewegten sich weitestgehend auf konstantem Niveau. Hier wurde jedoch zwischen den Kunden hinsichtlich ihrer individuellen Veränderungen in Exponierungen und Schäden differenziert. Begründet durch die Einstellung von Transportzeichnungen im Londoner Markt sowie durch Unternehmenszusammenschlüsse erwarten wir ein reduziertes Transportrückversicherungsprämienvolumen.

Nach einer Belebung der Weltwirtschaft im Jahr 2018 ist für das kommende Jahr eher mit einer Verlangsamung des Wachstums zu rechnen. Dies kann dazu führen, dass die Insolvenzen von niedrigem Niveau kommend weltweit leicht ansteigen. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass die Schadenquoten im **Kredit- und Kautionsgeschäft** wie auch im Bereich des politischen Risikos stabil bleiben bzw. leicht steigen. Im Zuge der fortschreitenden regionalen Diversifikation unseres Geschäftes erwarten wir, dass sich das Prämienwachstum in Zukunft fortsetzt, das Wachstumstempo im Kredit- und Kautionsgeschäft aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen allerdings gebremst wird.

Kapitalanlagen

Auch 2019 werden die Finanzmärkte durch Chancen, aber auch durch ein anhaltend hohes Maß an Volatilität und Unsicherheit gekennzeichnet sein. Vor allem geopolitische Risiken und Protektionismus haben weiterhin das Potenzial, sich teils negativ auszuwirken. Populistisches Agieren wird sich gegebenenfalls vermehrt in der Realwirtschaft niederschlagen. Ein Hauptschauplatz wird dabei weiterhin Europa sein, wo noch immer nicht abzusehen ist, wie das Brexit-Votum in die politische und wirtschaftliche Praxis umgesetzt werden soll. Zum anderen sind die USA zu nennen, wo das Handeln der politischen Akteure nur schwer kalkulierbar ist und angesichts ihrer Bedeutung für die Weltpolitik ein zunehmendes Ungleichgewicht zu entstehen droht. Insbesondere der Handelsstreit mit China und anderen Ländern ist hier aufmerksam zu beobachten. Aber auch der spannungsbehaftete Dialog der EU mit Italien, die partielle Abkehr Frankreichs von Reformen und der politische Umschwung in Brasilien haben das Potenzial, sich an den Märkten niederzuschlagen.

Die grundsätzliche Ausgangslage der Weltwirtschaft ist dennoch weiterhin positiv zu sehen. Zwar scheint sich die allgemeine Wachstumsdynamik abzuschwächen, ein weiterhin stabiles Wachstum kann sich dennoch aus den wiedererstarkenden Schwellenländern ergeben. Für den erdöl-exportierenden Teil der Welt ist der gesunkene Ölpreis zwar eine potenzielle Wachstumsbremse, in erdölverarbeitenden Volkswirtschaften hingegen kann er wachstumsfördernd wirken.

Die globale Wirtschaft befindet sich schon seit ungewöhnlich langer Zeit in einer Aufschwungphase, wobei wir eine Überschreitung des Zenits im Jahr 2019 erwarten. Die Eurozone profitiert mit einem zwar weniger dynamischen, aber stabilen Aufschwung von weiterhin niedrigen Zinsen und einem erneut schwächeren Euro. Zentraler Wachstumstreiber ist dabei der Binnenkonsum, gestützt von weiterhin positiver Arbeitsmarktdynamik. Die US-Wirtschaft kann weiter von einer historischen Steuerreform und höheren Staatsausgaben profitieren, wobei zu beobachten sein wird, wie nachhaltig sich diese Effekte etablieren können. Vielen Schwellenländern hingegen sollten die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen sowie die Flexibilisierung der Arbeitsmärkte in den letzten Jahren bei ihrer wirtschaftlichen Erholung zugutekommen. Bis auf wenige Ausnahmen erscheint auch die Inflation unter Kontrolle.

Nach der Ankündigung der EZB, zum Jahresende 2018 den Ankauf von Unternehmensanleihen nach fast vier Jahren endgültig zu beenden, scheint hier das Einläuten der Normalisierungsphase greifbar. Und das, obwohl die EZB angesichts weltpolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Abschottungsbestrebungen die Konjunkturaussichten nicht mehr so positiv beurteilt wie zu Beginn des Jahres. Allerdings ist auch kein abruptes Ende des Anti-Krisen-Modus geplant, denn die Ankaufsbremse gilt nur für die Investition frischer Gelder; die Mittel aus auslaufenden Staats- und Unternehmensanleihen werden weiterhin reinvestiert werden. Ein erster Schritt hinsichtlich der Erhöhung des Einlagenzinses scheint nun 2019 möglich. Allerdings wird die EZB den Leitzins für den Euroraum mindestens bis Mitte des Jahres auf den historisch niedrigen 0,00 % belassen. Vom im Herbst anstehenden Führungswechsel erwarten wir keine nennenswerten Änderungen im Auftreten der EZB.

Die US-Notenbank Fed hingegen wird in Reaktion auf den konjunkturellen Aufschwung in den USA nach bereits vier Zinserhöhungsschritten im Berichtszeitraum auch im Jahr 2019 weiter von der expansiven Politik abrücken und den Zinserhöhungszyklus auf dem Wege zur Normalisierung weiter fortsetzen, wenn auch mit reduzierter Dynamik. Dies wird das Zinsgefälle zwischen dem US-Dollar- und dem Euroraum weiter erhöhen und kann sich auch in einem weiter erstarkenden US-Dollar widerspiegeln. Mit Spannung wird zu beobachten sein, wie sich die personelle Veränderung der Fed weiter auf deren Politik auswirken wird. Auch die neue Beset-

zung ist herausgefordert, die Inflation im Rahmen zu halten, dabei den Binnenkonsum nicht zu gefährden und systemischen Risiken durch eine adäquate Gesamtpolitik zu begegnen. Um den Spagat zu meistern, muss einerseits eine Marktüberhitzung vermieden werden, ohne dabei andererseits die Wachstumsdynamik zu ersticken. Den seitens der Politik formulierten Handlungsempfehlungen an die Fed scheint diese bisher unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit widerstehen zu können.

Die internationalen Rentenmärkte werden also auch 2019 von weitgehend unterdurchschnittlichen und weiterhin divergierenden Zinsniveaus geprägt sein. In den für uns relevanten Währungsräumen erwarten wir leicht steigende Renditekurven. Staatsanleihen der im Fokus stehenden Staaten der Europäischen Währungsunion mit höheren Risikoaufschlägen sollten sich mehrheitlich wieder stabilisieren, zumal es zuletzt Anzeichen für ein harmonischeres Agieren zwischen EU und Italien gab. Der – wenn auch mit geringerer Dynamik und höheren Aufschlägen – weiterlaufende Kreditzyklus in den Vereinigten Staaten sowie die Stabilisierung der Schwellenländer werden das konjunkturelle Umfeld weiter prägen. Dies kann durch stabilen Privatkonsum noch positiv beeinflusst werden.

Die 2018 zwar auf hohem Niveau, aber über weite Strecken eher seitwärts laufenden Aktienmärkte kamen zum Jahresende im Sog der weltweiten Unsicherheiten und um sich greifender Nervosität teils deutlich unter Druck. Wir erwarten, dass sich dies 2019 uneinheitlich fortsetzt. Das Aufwärtspotenzial wird dabei jedoch eher begrenzt sein. Zuletzt deutlicher gestiegene Risikoaufschläge bei Anleihen der Industrie und Finanzwirtschaft legen auch den Schluss nahe, dass bereits viel Unsicherheit als eingepreist gilt, jedoch die Fantasie für Kurs sprünge eher verhalten erscheint. Nennenswerte Gewinnbrüche erwarten wir allerdings lediglich im Falle von in eine Rezession abdriftenden Volkswirtschaften. Bei den US-Märkten wird zu beobachten sein, wie nachhaltig sich Steuerreform und gestiegene Staatsausgaben niederschlagen können, da vielen Wirtschaftsakteuren bewusst sein dürfte, dass durch geringere Steuereinnahmen und gleichzeitig höhere Ausgaben finanzielle Lücken entstehen, die letzten Endes durch höhere Steuerzuflüsse in der Zukunft gefüllt werden müssen. Von den entstehenden Unsicherheiten werden auch Europa und die Schwellenländer nicht unberührt bleiben. Von Letzteren erwarten wir dennoch ein positives Bild, da sie es weitgehend verstanden haben, den externen Druck der letzten Jahre in wirtschafts- und fiskalpolitische Optimierungen zu lenken. Bei flexibleren Arbeitsmärkten und bis auf wenige Ausnahmen kontrollierter Inflation erwarten wir hier eine seitwärts tendierende Binnenkonjunktur und außenwirtschaftliche Stabilisierung.

Somit wird auch 2019 von einer ungewöhnlichen und herausfordernden Kombination aus geo- und geldpolitischer Unsicherheit geprägt sein. Angesichts steigender Risiken ist

hinsichtlich der Anlageentscheidungen eine noch höhere Aufmerksamkeit auf das Risiko-/Ertragsverhältnis geboten. Daher wird einer breiten Diversifizierung innerhalb der Kapitalanlagen auch 2019 weiterhin eine große Bedeutung zukommen.

Geopolitische und populistische Entwicklungen bergen mehr und mehr Unsicherheiten. Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist infolge der ungewöhnlichen Kapitalmarktconstellationen der letzten Jahre nicht mehr durchgehend durch Fundamentaldaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin risikobewusst anlegen. Dennoch soll auch den verbesserten konjunkturellen Aussichten spezieller Märkte und Länder durch entsprechende Risikoprüfung Rechnung getragen werden. Wir werden weiterhin hohen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der Erhöhung des Kapitalanlagebestandes. Trotz anhaltenden Niedrigzinsniveaus im Euro gehen wir aufgrund gestiegener US-Zinsen und ausgeweiteter Kreditrisikoaufschläge davon aus, die Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen stabil halten zu können. Aufgrund des niedrigen Renditeniveaus sicherer Anlagen werden wir unsere Anlageaktivitäten in Produkte wie Unternehmensanleihen mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen, dabei allerdings wieder vermehrt Bereiche höherer Qualität ansteuern. Die Ausweitungen der Aufschläge zum Ende des Berichtsjahres rücken hier wieder ein gesünderes Risiko-/Ertragsverhältnis in greifbare Nähe. Auch in den Bereichen der alternativen Kapitalanlagen, Immobilien und Schwellenländer werden wir unser Portefeuille selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu weiteren Korrekturen im Bewertungsniveau und/oder zu einer Stabilisierung kommen, sind wir auf einen moderaten Einstieg vorbereitet.

Das Thema Brexit sehen wir weiterhin eher als mittelbaren Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte, aber nicht als direkte Einflussgröße für unser Kapitalanlagemanagement. Wir gehen davon aus, dass die Märkte die den Austrittsprozess begleitende Unsicherheit in den aktuellen Marktpreisen berücksichtigt haben.

Ausblick auf das Jahr 2019

Wir gehen auch für das laufende Jahr – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen sowohl am Kapitalmarkt als auch in der Rückversicherung – von einem guten Gesamtergebnis für die E+S Rück aus. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir – auf der Basis stabiler Währungskurse – für die E+S Rück insgesamt einen Anstieg der Bruttoprämie im einstelligen Prozentbereich. Das Prämienvolumen in der Schaden-Rückversicherung sollte deutlich ansteigen, während in der Personen-Rückversicherung mit einer deutlich rückläufigen Entwicklung gerechnet wird.

An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir angesichts der Überkapazitäten auf vielen Rückversicherungsmärkten festhalten. Aufgrund unseres erstklassigen Ratings, der vielfältigen und guten Kundenbeziehungen und unseres breiten Angebotes an Rückversicherungsleistungen sehen wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld hervorragend aufgestellt.

Angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – stabile Währungskurse unterstellt – weiter moderat wachsen.

Für das Jahr 2019 erwartet die E+S Rück ein gutes Ergebnis, das jedoch den Wert von 2018 voraussichtlich nicht ganz erreichen wird, da insbesondere das Kapitalanlageergebnis im Jahr 2018 über der Erwartung lag. Dies steht unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Bereich der Erwartungen bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rück SE besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Talanx Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Talanx Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2018	2017
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u. ä.	785,9	858,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.127,3	6.834,2
Garantiemittel	8.420,6	8.200,0

Die Garantiemittel betragen 460,9 % (434,7 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin ist das Eigenkapital mit 27,8 % (26,9 %) enthalten.

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva						
in TEUR		2018				2017
A. Kapitalanlagen						
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			13.013		13.272
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		504.014			481.702
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		30.489			30.487
3.	Beteiligungen		19.706			18.204
				554.209		530.393
III.	Sonstige Kapitalanlagen					
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		124.859			164.718
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.686.777			4.613.619
3.	Sonstige Ausleihungen					
a)	Namenschuldverschreibungen	589.999				614.344
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	923.978				928.045
			1.513.977			1.542.389
4.	Einlagen bei Kreditinstituten		2.309			2.093
				6.327.922		6.322.819
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.875.446		1.773.993
				8.770.590		8.640.477

Passiva		2018		2017
in TEUR				
A. Eigenkapital				
I.	Gezeichnetes Kapital		45.470	45.470
II.	Kapitalrücklage		372.166	372.166
III.	Gewinnrücklagen			
1.	Gesetzliche Rücklage	256		256
2.	Andere Gewinnrücklagen	89.521		89.521
			89.777	89.777
IV.	Bilanzgewinn		433.434	415.000
			940.847	922.413
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I.	Beitragsüberträge			
1.	Bruttobetrag	267.332		303.046
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.188		7.132
			257.144	295.914
II.	Deckungsrückstellung			
1.	Bruttobetrag	1.223.257		1.183.862
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38.326		41.485
			1.184.931	1.142.377
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1.	Bruttobetrag	6.149.183		5.909.899
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	604.593		601.653
			5.544.590	5.308.246
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1.	Bruttobetrag	279		212
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30		34
			249	178
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		785.932	858.410
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1.	Bruttobetrag	142.324		91.878
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.947		4.439
			140.377	87.439
			7.913.223	7.692.564

Aktiva in TEUR	2018				2017
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			272.945		266.506
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 187.306 (2017: TEUR 176.890)					
II. Sonstige Forderungen			32.583		34.359
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 5.129 (2017: TEUR 4.981)				305.528	300.865
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			41.515		32.318
II. Andere Vermögensgegenstände			7.429		–
				48.944	32.318
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			56.891		59.620
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			159		166
				57.050	59.786
Summe der Aktiva				9.182.112	9.033.446

Passiva in TEUR	2018				2017
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			37.458		33.996
II. Steuerrückstellungen			21.823		125.234
III. Sonstige Rückstellungen			25.393		28.637
				84.674	187.867
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				166.284	174.961
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			73.806		51.346
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TEUR 23.490 (2017: TEUR 24.389)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten			3.278		4.295
davon				77.084	55.641
aus Steuern:					
TEUR 342 (2017: TEUR 352)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
TEUR – (2017: TEUR –)					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TEUR 2.201 (2017: TEUR 2.837)					
F. Rechnungsabgrenzungsposten				–	–
Summe der Passiva				9.182.112	9.033.446

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in TEUR	2018 1.1.–31.12.			2017 1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.024.368			2.068.441
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	197.521			182.278
		1.826.847		1.886.163
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	40.217			1.408
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.610			2.770
		42.827		4.178
			1.869.674	1.890.341
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			19.929	19.693
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			-	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.312.461			1.236.479
bb) Anteil der Rückversicherer	119.025			107.228
		1.193.436		1.129.251
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-161.076			-104.657
bb) Anteil der Rückversicherer	-965			-13.039
		-162.041		-117.696
			1.355.477	1.246.947
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		13.202		-8.096
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-251		-110
			12.951	-8.206
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			236	-496
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		612.580		587.604
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		29.666		24.209
			582.914	563.395
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.039	5.006
9. Zwischensumme			-39.112	86.976
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			72.478	174.122
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			33.366	261.098

in TEUR	2018 1.1.–31.12.			2017 1.1.–31.12.
Übertrag			33.366	261.098
II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		33.501		10.316
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 31.501 (2017: TEUR 8.316)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 19.429 (2017: TEUR 13.398)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.863			2.169
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	150.783			162.791
		152.646		164.960
c) Erträge aus Zuschreibungen		116		4.446
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		98.231		101.898
			284.494	281.620
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13.255		12.583
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14.352		2.457
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB: TEUR – (2017: TEUR 1.859)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.481		9.742
			52.088	24.782
			232.406	256.838
3. Technischer Zinsertrag			-19.998	-20.762
			212.408	236.076
4. Sonstige Erträge			22.797	30.596
5. Sonstige Aufwendungen			24.346	26.416
			-1.549	4.180
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			244.225	501.354
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			73.917	150.023
8. Sonstige Steuern			308	331
			74.225	150.354
9. Jahresüberschuss			170.000	351.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			263.434	64.000
11. Bilanzgewinn			433.434	415.000

Anhang

Die E+S Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 50 und wird beim Registergericht Hannover unter HRB 6117 geführt.

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Grundstücke werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Markto-Market-Basis.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden dem Anlage- bzw. dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß den Anforderungen des § 341b HGB zu Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Hierbei wird je nach Zweckbestimmung eine Bewertung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Einzel- und Fondsinvestments werden zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei Einzelinvestments dann, wenn bestimmte Aufgriffskriterien eintreten. Ferner wird für CLO-Positionen die Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höheren Tranche untersucht. Bei Yield-Enhancement-Fonds werden tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie stark ausfallgefährdete Titel in den jeweiligen Fonds als Anhaltspunkt einer Wertminderung herangezogen. Zur Folgebewertung von Anteilen an Private-Equity-Fonds wird der Net Asset Value (NAV) zugrunde gelegt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2018 beläuft sich auf 31,64 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück seit 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO)

veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 3,21 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,74 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die steuerlichen Latenzen werden mit einem Steuersatz von 32,63 % ermittelt. Passive latente Steuern, die überwiegend in den Bilanzposten Anteile bzw. Forderungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen (wegen abweichender Bilanzansätze von Anteilen an Personengesellschaften bzw. phasenverschobener Vereinnahmung von Beteiligungserträgen) bestehen, wurden insbesondere mit aktiven latenten Steuern aus dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ verrechnet. Aufgrund des Aktivüberhangs der latenten Steuern werden keine latenten Steuern ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet. Die Abzinsung erfolgt statt mit risikolosen Zinssätzen gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssätzen der letzten sieben Jahre.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfeuille-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsum-

rechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der oben beschriebenen Bewertungseinheiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden gemäß § 256a HGB bewertet. Darüber hinaus werden die Rückstellungen für Währungsrisiken aus den vergangenen Bilanzstichtagen jahrgangsweise aufgelöst.

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR		2017	2018					Bilanzwerte 31.12.
			Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Währungseffekte	
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.272	344	-	-	603	-	13.013
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	481.702	36.122	18.482	-	-	4.672	504.014
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.487	4	2	-	-	-	30.489
	3. Beteiligungen	18.204	1.502	-	-	-	-	19.706
	4. Summe A.II.	530.393	37.628	18.484	-	-	4.672	554.209
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen							
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	164.718	29.639	70.044	-	-	546	124.859
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.613.619	2.625.305	2.594.644	117	12.852	55.232	4.686.777
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	614.344	2.317	27.256	-	-	594	589.999
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	928.045	100.375	106.168	-	-	1.726	923.978
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.093	584	-	-	-	-368	2.309
	5. Summe A.III.	6.322.819	2.758.220	2.798.112	117	12.852	57.730	6.327.922
	Gesamt	6.866.484	2.796.192	2.816.596	117	13.455	62.402	6.895.144

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2018 über drei Anteile von insgesamt 13.013 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, von denen zwei Grundstücke eigengenutzt sind (Buchwert 11.802 TEUR).

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2018

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteiles am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
HAPEP II Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	50,00	EUR	43	1
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	35,00	EUR	908.380	19.339
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	25,00	EUR	301.283	55.983
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co KG ¹ , Hannover/Deutschland	15,00	EUR	318.374	6.845
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	13,00	EUR	424.437	61.024
Unternehmen mit Sitz im Ausland				
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ³ , Orlando/USA	13,50	USD	828.831	25.011
Beteiligungen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ² , Hannover/Deutschland	20,00	EUR	89.719	10.278
Element Insurance AG, Berlin/Deutschland	3,05	EUR	7.527	-3.370
Centaur Animal Health Inc. ⁴ , Olathe/USA	1,89	USD	1.968	150
Nürnberger Beteiligungs AG ² , Nürnberg/Deutschland	1,66	EUR	667.338	63.059
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	1,00	EUR	471	93

¹ untestierte Zahlen

² Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017

³ IFRS-Werte

⁴ vorläufige Zahlen per Geschäftsjahresende 30. Juni 2018

Auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 18.176 TEUR (- TEUR) wurden Abschreibungen über 29 TEUR (- TEUR) nicht vorgenommen, da es sich ausschließlich um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Sonstige Kapitalanlagen

Die unter den sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapiere von insgesamt 124.859 TEUR (164.718 TEUR) sind vollständig dem Anlagevermögen zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beträgt 164.947 TEUR (232.369 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 80.419 TEUR (65.650 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 4.337 TEUR (2.345 TEUR) nicht vorgenommen. Für Aktien- und Investmentanteile erfolgt die Prüfung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand eines gesonderten und standardisierten Verfahrens. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds bestimmt sich die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 3.880.984 TEUR (3.967.347 TEUR) und einem Zeitwert von 3.945.637 TEUR (4.086.655 TEUR) dem Anlage-

vermögen zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 1.177.417 TEUR (1.454.250 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 23.264 TEUR (20.068 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf den Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem hybride CDO/CLO-Investments. Zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Buchwerte erfolgt eine modellbasierte Marktwertermittlung unter Einbeziehung von Aufgriffskriterien sowie der Untersuchung der Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höherrangigen Tranchen.

Bei sonstigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 88.852 TEUR (102.143 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 1.056 TEUR (2.176 TEUR) nicht vorgenommen, da mit einer Nominalrückzahlung am Fälligkeitstermin gerechnet wird.

Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 19.376 TEUR (19.501 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens werden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Bei der Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt eine modellbasierte Bewertung unter

der Verwendung von Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten oder zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden, sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und die anderen Kapitalanlagen werden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR		2018		
		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.013	29.430	16.417
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	504.014	711.184	207.170
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.489	33.788	3.299
	3. Beteiligungen	19.706	19.677	-29
	4. Summe A.II.	554.209	764.649	210.440
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124.859	164.947	40.088
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.686.777	4.768.817	82.040
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	589.999	691.476	101.477
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	923.978	999.344	75.366
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.309	2.309	-
	5. Summe A.III.	6.327.922	6.626.893	298.971
Gesamt		6.895.144	7.420.972	525.828

Sonstige Forderungen

in TEUR	2018	2017
	Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	25.121
Forderungen an verbundene Unternehmen	5.129	4.981
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	1.215	4.018
Forderungen an Finanzbehörden	733	1.001
Fällige Zins- und Mietforderungen	325	355
Übrige Forderungen	60	39
Gesamt	32.583	34.359

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2018	2017
	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	56.891
Übrige	159	166
Gesamt	57.050	59.786

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2018 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2018 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklagen

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 2 TEUR (16 TEUR) für den die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigenden Zeitwert des Deckungsvermögens abzüglich korrespondierender latenter Steuern. Aufgrund der Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnitt-

lichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre besteht – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – eine weitere Ausschüttungssperre in Höhe von 3,8 Mio. EUR (3,2 Mio. EUR).

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 263.434 TEUR.

Beitragsüberträge

in TEUR	2018		2017	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	47.683	45.511	67.242	66.139
Haftpflicht	61.454	60.628	67.959	67.028
Unfall	5.124	5.010	6.123	6.009
Kraftfahrt	47.468	47.264	52.658	52.454
Luftfahrt	12.371	11.475	12.823	11.854
Leben	17.898	17.837	18.770	18.700
Sonstige Zweige	75.334	69.419	77.471	73.730
Gesamt	267.332	257.144	303.046	295.914

Deckungsrückstellung

in TEUR	2018		2017	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Unfall	1.333	1.333	1.380	1.380
Leben	1.221.924	1.183.598	1.182.482	1.140.997
Sonstige Zweige	–	–	–	–
Gesamt	1.223.257	1.184.931	1.183.862	1.142.377

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2018		2017	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	470.120	429.014	418.997	395.650
Haftpflicht	2.244.352	2.133.284	2.173.298	2.044.910
Unfall	183.803	155.547	181.716	146.158
Kraftfahrt	1.837.206	1.662.272	1.737.950	1.561.199
Luftfahrt	202.769	175.684	210.083	177.962
Transport	241.976	192.127	267.132	217.359
Leben	24.092	23.955	27.197	27.054
Sonstige Zweige	717.256	625.404	672.878	597.426
	5.921.574	5.397.287	5.689.251	5.167.718
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen		–	–	–
	5.921.574	5.397.287	5.689.251	5.167.718
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	8.096	6.643	8.534	6.858
Unfall	88.953	57.962	77.862	47.100
Kraftfahrt	130.560	82.698	134.252	86.570
	227.609	147.303	220.648	140.528
Gesamt	6.149.183	5.544.590	5.909.899	5.308.246

Bezogen auf die Eingangsrückstellung beträgt das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung 0,0 % (2,6 %).

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2018			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Versicherungszweig				
Schwankungsrückstellung				
Feuer	85.706	414	26.851	59.269
Haftpflicht	117.952	–	157	117.795
Unfall	1.232	12.333	–	13.565
Kraftfahrt	325.362	–	73.426	251.936
Luftfahrt	23.811	1.771	752	24.830
Transport	51.981	3.672	–	55.653
Sonstige Zweige	192.192	6.450	5.142	193.500
	798.236	24.640	106.328	716.548
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	30.917	2.146	3	33.060
Haftpflicht	18.608	4.132	–	22.740
Unfall	–	–	–	–
Kraftfahrt	58	6	–	64
Luftfahrt	–	–	–	–
Transport	526	–	–	526
Sonstige Zweige	10.065	2.929	–	12.994
Gesamt	858.410	33.853	106.331	785.932

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2018		2017	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	140.619	139.749	90.302	86.788
Provisionen	-337	-337	-44	-44
Verkehrsofferhilfe, Beitragsstorno	76	76	58	58
Beitragsstorno	1.966	889	1.562	637
Gesamt	142.324	140.377	91.878	87.439

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2018		2017	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	692.180	648.902	647.952	623.503
Haftpflicht	2.471.025	2.356.788	2.399.092	2.267.086
Unfall	300.362	239.922	275.295	207.937
Kraftfahrt	2.288.916	2.065.914	2.263.278	2.038.642
Luftfahrt	244.551	216.569	252.248	217.228
Transport	300.066	250.215	321.701	271.366
Leben	1.263.916	1.225.392	1.228.449	1.186.750
Sonstige Zweige	1.007.291	909.521	959.291	880.052
	8.568.307	7.913.223	8.347.306	7.692.564
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	–	–	–
Gesamt	8.568.307	7.913.223	8.347.306	7.692.564

Andere Rückstellungen

in TEUR	2018	2017
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37.458	33.996
Rückstellungen für Steuern	21.823	125.234
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	12.976	17.117
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	9.378	8.450
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	1.131	765
Rückstellung für Altersteilzeit	602	572
Rückstellungen für Beratungskosten	599	128
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	530	766
Rückstellung für Währungsrisiken	–	677
Übrige Rückstellungen	177	162
	25.393	28.637
Gesamt	84.674	187.867

Der Unterschiedsbetrag zwischen Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre beträgt – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – 3,8 Mio. EUR (3,2 Mio. EUR).

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 1.140 TEUR (1.141 TEUR) mit Planvermögen mit einem Zeitwert von 538 TEUR (569 TEUR) gemäß § 246 Absatz 2 HGB saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 10 TEUR (15 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 18 TEUR (0 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Planvermögens Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB auf der Basis von Zeitwerten. Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 554 TEUR (545 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.201	2.837
Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	644	1.001
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	342	352
Übrige Verbindlichkeiten	91	105
Gesamt	3.278	4.295

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	320.186	340.802	340.534	347.843	317.025	330.906	-4.643	130.115
Haftpflicht	305.169	337.124	313.316	335.291	309.286	323.046	-31.793	85.679
Unfall	91.231	82.776	92.247	83.559	82.274	77.294	-1.289	4.484
Kraftfahrt	530.899	586.935	536.868	560.626	519.783	546.149	35.828	-71.127
Luftfahrt	37.838	40.243	38.743	42.895	33.195	37.369	4.192	98.238
Transport	45.245	54.467	45.245	54.467	31.373	39.570	16.232	-1.885
Sonstige Versicherungsweige	464.199	434.435	467.159	430.294	407.243	382.742	-9.951	-27.088
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.794.767	1.876.782	1.834.112	1.854.975	1.700.179	1.737.076	8.576	218.416
Leben	229.601	191.659	230.473	214.874	169.495	153.265	24.790	42.682
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.024.368	2.068.441	2.064.585	2.069.849	1.869.674	1.890.341	33.366	261.098

in TEUR	2018	2017
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.473.537	1.341.136
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	612.580	587.604
Rückversicherungssaldo	47.185	61.110

Gemäß Angaben zu § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV werden Versicherungsverträge mit der HDI-Gerling Sachgruppe einen Monat zeitversetzt erfasst. Das Prämienvolumen für 2018 beträgt insgesamt 99,5 Mio. EUR (148,8 Mio. EUR). Davon betreffen -3,3 Mio. EUR den Monat Dezember 2017.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere	37.016	5.246
Verwaltungskosten	10.781	10.816
Grundstücke	2.693	1.938
Depotforderungen	897	–
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	339	313
Aktien und Investmentanteile	317	5.832
Einlagen Kreditinstitute	45	104
Andere Kapitalanlagen	–	533
Gesamt	52.088	24.782

Sonstige Erträge

in TEUR	2018	2017
Erträge aus Dienstleistungen	9.657	10.192
Währungskursgewinne	7.574	13.389
Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	4.111	18
Erträge aus Rückversicherungsverträgen	449	1.017
Zinserträge	303	642
Auflösung nicht-versicherungstechnischer Rückstellungen	233	296
Erträge aus Ausbuchung Abrechnungsverbindlichkeiten	115	21
Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	–	4.444
Übrige Erträge	355	577
Gesamt	22.797	30.596

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2018	2017
Aufwendungen aus Dienstleistungen	9.657	10.192
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	6.487	5.683
Zinsen Altersversorgung	3.383	2.566
Währungskursverluste	2.352	3.296
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	1.255	2.981
Depotzinsen	644	2.298
Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen	50	220
Aufwendungen für Akkreditive	24	31
Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	18	16
Übrige Zinsen und Aufwendungen	545	202
	24.415	27.485
davon ab: Technischer Zins	69	1.069
Gesamt	24.346	26.416

Der Abschlussprüfer hat neben dem Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2018 auch das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Be-

richtspaket geprüft sowie prüferische Durchsichten der Quartalsabschlüsse durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2018.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht; die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rück SE enthalten.

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2018	2017
1. Löhne und Gehälter	19.439	16.763
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.614	2.426
3. Aufwendungen für Altersversorgung	843	601
Gesamt	22.896	19.790

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorzuschlagen:

in EUR	2018
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800 EUR	150.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	283.434.000,00
Bilanzgewinn	433.434.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 6. März 2019 fällig.

Sonstige Erläuterungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 129.298 TEUR (120.491 TEUR).

Die Hannover Rück SE, Hannover, bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Pool-

mitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der HDI-Unterstützungskasse besteht eine langfristige Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 254,8 TEUR (204,8 TEUR).

Weiterhin bestehen keine, aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 317, davon 15 leitende Angestellte und 302 Mitarbeiter.

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des Vorstandes der E+S Rückversicherung AG auf 1,6 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR). An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 1.693 (1.746) Wertrechte, sogenannte Share Awards, mit einem Zeitwert von 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hin-

terbliebene beliefen sich auf 0,5 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR). Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 5,8 Mio. EUR (6,4 Mio. EUR) passiviert. Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahr 0,6 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR).

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Angaben für den Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist auf Seite 61 aufgeführt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligung von 64,79 % an unserem Unternehmen.

Die E+S Rück sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Kongruent bedeckte Passiva werden zusammen mit den sie bedeckenden Aktiva pro Währung jeweils zu einer bilanziellen Bewertungseinheit im Rahmen von Portefeuille-Hedges

zusammengefasst. Das Volumen beträgt 2.042,6 Mio. EUR (1.829,7 Mio. EUR). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode.

Im Geschäftsjahr wurden die gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechte in Form von virtuellen Aktien (Share Awards) in Höhe von 2,9 Mio. EUR (3,0 Mio. EUR) durch Equity Swaps abgesichert. Die Absicherung erfolgt tranchenbezogen und rollierend mit einer Laufzeit von drei Monaten bis zur Auszahlung der Share Awards nach fünf Jahren. Das abgesicherte Risiko beträgt 0,7 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR). Das Grund- und Sicherungsgeschäft wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Einfrierungsmethode). Die Effektivität ergibt sich aus der Parallelität der Auszahlungen aus den Equity Swaps zur Wertänderung der Hannover Rück-Aktie. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt über die Wertänderung von Equity Swaps und Share Awards. Im April 2018 wurden Share Awards im Wert von 1,6 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) ausgezahlt. Die Sicherung durch Equity Swaps führte zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 0,7 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR).

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück hatten.

Hannover, den 26. Februar 2019

Der Vorstand

Wallin

Vogel

Dr. Miller

Dr. Pickel

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 27. Februar 2019 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die E+S Rückversicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der E+S Rückversicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung
- (3) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung der Deckungsrückstellung

- (a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt € 1.223,3 Mio (13,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung wurde im Wesentlichen für die Sparte Lebensrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten noch zu zahlenden Beiträge unter Anwendung des handelsrechtlichen Vorsichts- und Realisationsprinzips gemäß den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften ab. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, gegebenenfalls adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Bei der Bewertung werden auch Schätzungen der Bewertungsparameter, insbesondere in Bezug auf die anzusetzenden biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Wahrscheinlichkeiten für Sterblich- und Langlebigkeit, gegebenenfalls inklusive Trends, Invalidität sowie sozioökonomischen Faktoren wie angenommene Verhaltensweisen der Versicherungsnehmer (z. B. Storno) vorgenommen.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei fehlenden Zedentenabrechnungen, als auch die

modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstellung unterliegen dabei erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von

vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen den aktuell vorliegenden Zedenteninformationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen.

(2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung

- (a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von € 6.149,2 Mio (67,0% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt auf die Schaden-Rückversicherung. Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“).

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der handelsrechtlichen Schadenrückstellung leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endschadenquoten und Abwicklungsmuster ein, die auf einer Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die handelsrechtliche Schadenrückstellung festgelegt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen sind so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungsstetigkeit eingehalten wird.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen, die der Bewertung der Deckungsrückstellung zugrunde liegen, insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben werden im Lagebericht der Gesellschaft im Abschnitt „Chancen und Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten ha-

ben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Im Zuge dessen wurde auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

(3) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 2.024,4 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen sind rund € 640,5 Mio bzw. 31,64 % geschätzt worden. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung ana-

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben werden im Lagebericht der Gesellschaft im Abschnitt „Chancen und Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

lysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der Funktionsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess implementierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur geschätzten Bruttoprämie sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen,

und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungsle-

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzli-

chen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, ein-

schließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 2. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der E+S Rückversicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, den 27. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2018 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes und fassten in drei Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten dreimal. Zusätzlich ließen wir uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsabschlüsse schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens unterrichten.

Schwerpunkte der Beratung

In der Aufsichtsratssitzung am 2. März 2018 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahresabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung 2018 der E+S Rückversicherung AG. Bei der jährlichen Revision der Kapitalanlagerichtlinien wurden diese unter anderem im Produktkatalog um Cross Currency Swaps erweitert sowie vereinzelt Anpassungen der Anlagequoten in Reaktion auf Marktentwicklungen vorgenommen. Der Aufsichtsrat erörterte die Ergebnisse des Compliance- sowie des Revisionsberichtes und legte die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstandes auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2017 fest.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss tagte letztmalig im März 2018, nachdem im Vorjahr vom Aufsichtsrat beschlossen worden war, dass der Ausschuss aufgelöst wird, um Transparenz und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsratsplenums zu erhöhen. Da alle bisherigen Themen des Finanz- und Prüfungsausschusses nunmehr im Aufsichtsrat behandelt werden, war die Aufsichtsratsarbeit im Berichtsjahr von entsprechend erweiterten sowie umfangreicheren Tagesordnungen geprägt. Im Rahmen der letzten Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses stellte die Prüfung des Jahresabschlusses einen Schwerpunkt dar. Zudem versicherte sich der Finanz- und Prüfungsausschuss, dass die Übergangsphase zwischen den bisherigen und den derzeitigen Wirtschaftsprüfern ordnungsgemäß abgeschlossen werden konnte.

Die Wahl des neuen Abschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2018 erfolgte durch den Aufsichtsrat auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag

In den Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2018 vom Vorstand erläutern. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden regelmäßig über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstandes mitgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2018 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Neben den Prüfungsschwerpunkten der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. sind auch die von der European Securities and Markets Authority (ESMA) formulierten, zusätzlichen Prüfungsschwerpunkte im Prüfungsumfang enthalten. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und die Abschlussprüfer nahmen an den relevanten Tagesordnungspunkten der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

In der Sitzung am 6. August 2018 stellte die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie einen Schwerpunkt dar. Ferner wurde die angepasste Strategie der E+S Rückversicherung AG für den Zyklus 2018–2020 eingehend diskutiert, bevor diese entsprechend der Geschäftsordnung von uns genehmigt wurde. Nicht unerheblichen Raum nahmen auch die von uns bestätigten fachlichen und persönlichen Anforderungen für Vorstand und Aufsichtsrat und der Abgleich dieser mit der von uns durchgeführten Selbsteinschätzung der Kenntnisse im Aufsichtsrat ein. Ferner prüften wir die Notwendigkeit von Fortbildungsmaßnahmen sowohl für den Gesamtaufichtsrat als auch für einzelne Aufsichtsratsmitglieder. Wir ließen uns über die Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE gemäß dem gegenwärtigen Retrozessionsvertrag und über das aktuelle Schutzdeckungssystem (Retrokonzept) informieren. Das Risiko- und Schwellenwertsystem sowie die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berichten nach Solvency II (u. a. Own Risk and Solvency Assessment ORSA, Regular Supervisory Report RSR) und insbesondere der Kapitalisierung nach Solvency II stellten weitere Beratungsschwerpunkte dar.

Am 14. November 2018 befasste sich der Aufsichtsrat wie jedes Jahr mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstandes, für die er auch externe Stellungnahmen für die Beurteilung heranzog. Ausführlich im Auf-

sichtsrat behandelt wurden ferner die operative Planung für 2019 sowie der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2023 und die Aufarbeitung der Ergebnisse der verschiedenen Teilssegmente der Schaden-Rückversicherung. Ferner befasste

sich der Aufsichtsrat mit Allokation, Struktur und Ertrag des Immobilienportefeuilles.

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten informieren.

Jahresabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstandes als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Bezie-

hungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss seines Berichtes keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes 2018 haben wir uns angeschlossen.

Nachdem Herr Hans-Joachim Haug sein Mandat niedergelegt hatte, wählte die Hauptversammlung Herrn Dr. Klaus Brachmann mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 2. März 2018 in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Torsten Leue mit Wirkung ab dem 21. Januar 2018 in den Beirat. Der Aufsichtsrat dankt dem ausscheidenden Aufsichtsratsmitglied für seine langjährige und wertvolle Mitarbeit.

Im Vorstand wurde Herr Dr. Pickel mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 1. März 2019 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt und tritt damit die Nachfolge von Herrn Wallin an, der in den Ruhestand eintritt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 1. März 2019

Der Aufsichtsrat

Haas

Heitmann

Bierstedt

Dr. Brachmann

Jentsch

Dr. Kleuker

Kramp

Dr. Querner

Reuter

Bildnachweise

iStockphoto

People Images: Seite 8

Gettyimages

kupicoo/E+: Seite 9

Herausgeber

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel: 0511 5604-0

Fax: 0511 5604-1188

www.es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück-Gruppe

